



AUSSTELLUNGEN VERANSTALTUNGEN

OKTOBER _ NOVEMBER _ DEZEMBER _ 2012



Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

EDITORIAL



1_Michael Eissenhauer

Liebe Leserinnen und Leser, sicher haben Sie in den vergangenen Monaten die Diskussion um die Zukunft der Gemäldegalerie verfolgt. Schon seit mehr als zehn Jahren ist es das Ziel der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, die Wiedervereinigung unserer Sammlungen nach der deutschen Teilung zu vollenden. Hierzu gehört auch die Rückführung der Alten Meister auf die Museumsinsel Berlin, wo wir sie gemeinsam mit der Skulpturensammlung im Bode-Museum und einem Erweiterungsbau präsentieren möchten. Unter dem früheren Generaldirektor Wilhelm von Bode sind enzyklopädische Sammlungen entstanden, um die uns die Welt beneidet. Lesen Sie auf der nächsten Seite über unsere Beweggründe und seien Sie versichert, dass die Alten Meister nur dann aus der Gemäldegalerie ausziehen werden, wenn die Planung und Finanzierung für ihre angemessene zukünftige Präsentation gesichert ist.

An einer bereits geglückten Zusammenführung nach dem Ende der Berliner Teilungsgeschichte können Sie aktuell schon einmal in der Ausstellung „Karl Friedrich Schinkel. Geschichte und Poesie“ des Kupferstichkabinetts am Kulturforum (bis 6. Januar 2013) teilhaben: Nach vielen Jahren der Forschung präsentieren wir erstmals die wiedervereinigten Bestände und eine umfassende Werkschau dieses Universalkünstlers. Sie ermöglicht Erkenntnisse, die weit über das bekannte Bild des großen Architekten hinausreichen: Karl Friedrich Schinkel war nämlich auch Maler, Zeichner, Bühnenbildner, Designer und er war Familienvater – ein Workaholic des 19. Jahr-

hunderts, den es nun in all seinen Facetten zu entdecken gilt. Die Ausstellung markiert auch den Abschluss von „Schinkels Erbe“: Aufgabe des seit 2009 am Kupferstichkabinett durchgeführten und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojektes war die wissenschaftliche Bearbeitung und Digitalisierung von 5 500 Zeichnungen und Druckgrafiken. Von diesem Herbst an wird der Onlinekatalog verfügbar sein und unter www.smb.museum/schinkel weltweit intensive Studien dieses Werkbereichs Karl Friedrich Schinkels ermöglichen – ein Projekt, das, ganz in unserem Sinne, die Bestände der Staatlichen Museen zu Berlin mittels Digitalisierung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich macht.

Das Schicksal der getrennten Sammlungsbestände im Kontext der deutschen Teilungsgeschichte widerfuhr auch den 5 500 Objekten, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch den deutschen Ägyptologen Ludwig Borchardt in Tell el-Amarna geborgen wurden – darunter auch die berühmte Büste der Nofretete. Ihre Auffindung jährt sich am 6. Dezember 2012 zum hundertsten Mal und das Ägyptische Museum und Papyrussammlung nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, nicht nur der berühmten Büste, sondern der gesamten Amarna-Ära im Neuen Museum auf der Museumsinsel Berlin eine umfangreiche Sonderausstellung zu widmen. „Im Licht von Amarna. 100 Jahre Fund der Nofretete“ (7. Dezember 2012 bis 13. April 2013) wird noch nie gezeigte Objekte und zahlreiche internationale Leihgaben präsentieren. Die Ausstellung stellt nicht nur die Verdienste des Ausgräbers Ludwig Borchardt in den Vordergrund, sondern auch die von James Simon, der als Mitbegründer der Deutschen Orient-Gesellschaft die komplette Finanzierung der Ausgrabung übernahm. Als Eigentümer der nach der Fundteilung nach Berlin gelangten Amarna-Funde schenkte er diese – einschließlich der Nofretete – 1920 den Staatlichen Museen zu Berlin.

Ab dem 6. Oktober 2012 ist das Neue Museum bereits Schauplatz einer weiteren großen Sonderausstellung: „Russen & Deutsche. 1000 Jahre Kunst, Geschichte und Kultur“ des Museums für Vor- und Frühgeschichte. Das Kooperationsprojekt mit dem Ministerium für Kultur der Russischen Föderation und dem Staatlichen Historischen Museum Moskau ist ein zentraler Beitrag zum Russlandjahr in Deutschland und zum Deutschlandjahr in Russland 2012/13. Im Fokus der Ausstellung stehen Zeugnisse der gegenseitigen Wahrnehmung beider Nationen. Ausgehend von den ersten Begegnungen im 10. Jahrhundert und den intensiven Handelsbeziehungen wird der zeitliche Bogen vom Mittelalter über die Epoche enger dynastischer Verbindungen im 18. und 19. Jahrhundert bis zu den tiefen Brüchen und den gelungenen Neuanfängen im 20. Jahrhundert gespannt. Die in ihrem zeitlichen und thematischen Spektrum einzigartige kulturgeschichtliche Schau lädt die Besucher dazu ein, russische Spuren in der deutschen und deutsche Spuren in der russischen Geschichte zu entdecken.

Beim Besuch der genannten und der vielen weiteren Sonder- und Dauerstellungen der Staatlichen Museen zu Berlin wünsche ich Ihnen genussvolle und erkenntnisreiche Stunden.

Ihr Michael Eissenhauer
Generaldirektor der Staatlichen Museen zu Berlin

Bildnachweise
Titelseite: Franz Ludwig Catel: Schinkel in Neapel, 1824 © Staatliche Museen zu Berlin, Foto: Jörg P. Anders
1. © Staatliche Museen zu Berlin, Foto: Joerg Frank
2. © Staatliche Museen zu Berlin, Foto: Jens Jeske
3. © Staatliche Museen zu Berlin, Foto: Stefan Filzingier

Pergamonmuseum ENDE MIT BESUCHERREKORD

Wenn am Abend des 30. Septembers 2012 die Ausstellung „Pergamon. Panorama der antiken Metropole“ im Pergamonmuseum schließt, ist das der Abschluss einer überaus erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen der Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin und der Asisi GmbH. Die Pergamon-Schau hat sich als wahrer Besuchermagnet erwiesen: Rund 1,5 Millionen Menschen haben die Ausstellung über das antike Pergamon mit dem 360°-Panorama von Yadegar Asisi gesehen – letzteres hat noch bis zum 14. Oktober 2012 geöffnet. Die Ausstellungsgestaltung ist mehrfach preisgekrönt: Beim 48. Award des Art Directors Club wurde sie mit Bronze und damit mit der höchsten Auszeichnung in der Kategorie „Kommunikation im Raum, temporäre Themenausstellungen“ geehrt.



2_ Die einmillionsten Besucher vor dem Pergamonaltar mit Andreas Scholl, Direktor der Antikensammlung, und Yadegar Asisi

Es folgte ein „red dot award“ in der Disziplin „communication design“.

Die Ausstellung der Antikensammlung war die vorerst letzte im Nordflügel des Pergamonmuseums. Ab Januar 2013 beginnen hier die Vorbereitungen für die Sanierung des 1930 eröffneten Museums.

Staatliche Museen zu Berlin AUSSTELLUNG IN TIFLIS

Vom 20. September 2012 bis 13. Januar 2013 findet im Georgischen Nationalmuseum in Tiflis die Ausstellung „Museumsinsel Berlin – Museum District Tbilisi. Keeping the Past – Facing the Future“ statt. Sie markiert den Abschluss des Twinning-Projekts der Europäischen Union – eine Partnerschaft mit dem Ziel, das Georgische Nationalmuseum bei der nachhaltigen Vermittlung und Bewahrung des kulturellen Erbes Georgiens zu stärken. Die Ausstellung stellt das weltweit einmalige Ensemble der Museumsinsel Berlin vor, beschreibt die zu ihrer Erhaltung und Weiterentwicklung notwendigen Maßnahmen und zeigt auf, welche Wirkung die Museumsinsel Berlin in den Stadtraum hinein besitzt. In direkter Nachbarschaft haben sich in den letzten Jahren zahlreiche Kultur- und Bildungseinrichtungen angesiedelt. Die Museumsinsel ist aber auch ein wichtiger Motor für den Tourismus und die Stadtentwicklung. Inhalte und Gestaltung der Ausstellung wurden in enger Zusammen-



3_Eröffnung der Ausstellung in Tiflis

arbeit zwischen dem Georgischen Nationalmuseum, den Staatlichen Museen zu Berlin und dem Grafikbüro Polyform entwickelt. Tiflis ist die erste Station dieser Wanderausstellung, die zukünftig weltweit über die Museumsinsel Berlin informieren soll.

HISTORISCHE CHANCE ZUR AKTUELLEN DISKUSSION UM DIE ZUKUNFT DER GEMÄLDEGALERIE



1_Besucher in der Gemäldegalerie am Kulturforum

Seit mehr als zehn Jahren verfolgen die Staatlichen Museen zu Berlin das Ziel, ihre Wiedervereinigung nach der deutschen Teilung zu vollenden. Der Plan besteht aus zwei Teilen:

1. Die Gemäldegalerie soll auf die Museumsinsel zurückgeführt und mit der Skulpturensammlung wiedervereinigt werden. Indem die Alten Meister zukünftig im Bode-Museum und einem Erweiterungsbau dieses Museums gezeigt werden, soll das Sammlungs-panorama der Museumsinsel – menschliche Kreativität von der Vorgeschichte bis zum neunzehnten Jahrhundert – wieder vervollständigt werden.
2. In Berlin befindet sich ein Großteil der Kunst des 20. Jahrhunderts aus der Nationalgalerie im Depot, da der Platz in der Neuen Nationalgalerie für die dauerhafte Präsentation nicht ausreicht. Das durch den Umzug der Gemäldegalerie auf die Museumsinsel frei werdende Gebäude am Kulturforum soll für die Kunst des 20. Jahrhunderts umgewidmet werden. Zudem könnten dort die Werke der herausragenden Sammlung surrealistischer Kunst von Ulla und Heiner Pietzsch integriert werden.

Der Besuch des Deutschen Bundestages, 10 Mio. Euro für den Umbau der Gemäldegalerie zu einer Galerie der Moderne in Aussicht zu stellen, hat die Planungen, die von zahlreichen renommierten internationalen Museumsdirektoren unterstützt werden, beschleunigt. Alle Verantwortlichen sind davon überzeugt, mit diesen Plänen der Einzigartigkeit der betroffenen Sammlungen gerecht zu werden. Eine Machbarkeitsstudie wird nun die bisherigen Planungen konkretisieren, aber auch noch einmal Alternativen und Varianten untersuchen. Die Ergebnisse werden Grundlage weiterer Entscheidungen sein.

Die Museumsinsel Berlin als einzigartiges Ensemble einer Bildungslandschaft repräsentiert 100 Jahre Museumsarchitektur in der Mitte Berlins. In ihren fünf Museumsgebäuden wird ein Überblick über 6 000 Jahre Kunst- und Kulturschicht geboten. Die Bedeutsamkeit der Museumsinsel als kulturelles Erbstück zeigt die Auszeichnung als Unesco-Welterbe 1999. Im selben Jahr wurde der Masterplan Museumsinsel beschlossen. Neben einer Sanierung des Museumsquartiers beinhaltet er eine inhaltliche Neukonzeption: Die Museen werden räumlich und thematisch durch eine Archäologische Promenade miteinander verbunden. Sie soll als inhaltliches Band die Kulturen der antiken abendländischen Welt in einer Gesamtschau präsentieren. Die geplante James-Simon-Galerie dient künftig als Besucherzentrum und setzt einen zeitgenössischen Akzent.

Seit 2001 werden die Aktivitäten der Staatlichen Museen zu Berlin für die Museumsinsel Berlin von führenden Wirtschaftsunternehmen gefördert, die sich im „Kuratorium Museumsinsel“ zusammengeschlossen haben. Die vorliegende Zeitung ist Teil dieser Förderung und verdankt ihr Erscheinen diesem großzügigen Engagement.

AUF DER BAUSTELLE DAS ARCHÄOLOGISCHE ZENTRUM



2_Das neue Archäologische Zentrum

In direkter Nachbarschaft zum Unesco-Welterbe Museumsinsel Berlin befindet sich auf der dem Bode-Museum gegenüberliegenden Spreuer-Seite zwischen Kupfergraben, Geschwister-Scholl-Straße und Stadtbahn-Viadukt das Gelände der Museumshöfe. Auf diesem Areal wurde im Rahmen des Masterplans Museumsinsel in den vergangenen Jahren das Archäologische Zentrum errichtet. Auf 6 800 Quadratmetern Fläche vereint es die archäologischen Kompetenzen der Staatlichen Museen zu Berlin erstmals unter einem Dach. Ende Oktober wird das Gebäude, das nach Plänen des Stuttgarter Büro Harris + Kurrl Architekten BDA entstanden ist, eröffnet.

Fünf Archäologiemuseen von Weltrang werden das 2012 eröffnete Zentrum als gemeinsame interdisziplinäre Plattform für ihre Mitarbeiter, ihre wissenschaftliche Arbeit, ihre Labore und Forschungsinstrumente nutzen: das Ägyptische Museum und Papyrussammlung, die Antikensammlung, das Museum für Islamische Kunst, das Museum für Vor- und Frühgeschichte und das Vorderasiatische Museum. Auch das Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin hat im Archäologischen Zentrum seine neue Heimat gefunden. Ein Novum ist zudem die von der Kunstbibliothek eingerichtete Archäologische Bibliothek: Als lebendiger Ort der Forschung bietet sie mit ca. 150 000 Medieneinheiten eine weite Forschungsperspektive, die von den Anfängen des Menschen über die antiken Kulturen in Europa und dem Vorderen Orient bis ins Mittelalter reicht.

Das Archäologische Zentrum schafft für die Erforschung, Dokumentation, Konservierung und Restaurierung der archäologischen Sammlungsbestände der Staatlichen Museen zu Berlin optimale Voraussetzungen: Studien- und Lesesäle sind so konzipiert, dass ein gleichzeitiges Arbeiten mit Schriftquellen und Artefakten möglich ist. Der Neubau entlastet die historischen Museumsbauten auf der Museumsinsel Berlin von technisch-betrieblicher Infrastruktur und trägt dazu bei, dass dort mehr Raum für die Präsentation der Sammlungen sowie zeitgemäße Infrastruktur- und Serviceeinrichtungen entstehen können: Der Nordflügel des Pergamonmuseums wird zum 1. Oktober 2012 geschlossen, um mit den vorbereitenden Arbeiten zur umfassenden Sanierung des Gebäudes im Rahmen des Masterplans Museumsinsel beginnen zu können.

MUSEUMSINSEL BERLIN



3_Die zukünftige Museumsinsel Berlin, 3-D-Modell

Bildnachweise
1. © Staatliche Museen zu Berlin, Foto: Achim Kleuker
2. © BBR/Monika Fiehlitz, Berlin
3. © SPK/ART+COM, 2012

Museumsinsel Berlin Das Kuratorium

Allianz

BERTELSMANN

Daimler Financial Services

DB Mobility Networks Logistics

Union Investment

J.P.Morgan

KPMG

THE LINDE GROUP

SIEMENS

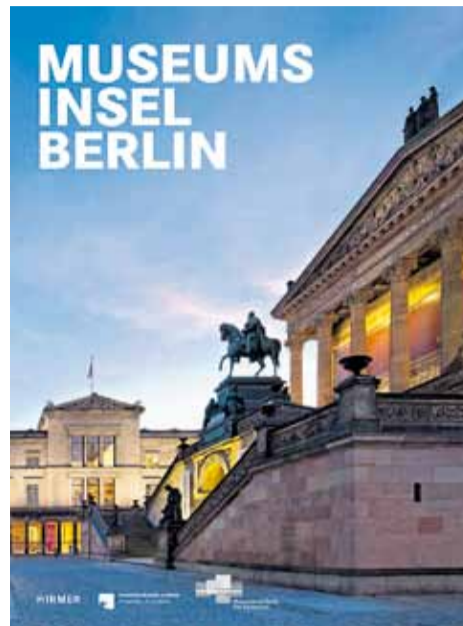
WÜRTH

e-on

EDF

Museumsinsel Berlin DIE NEUE PUBLIKATION

Für alle, die die Museumsinsel Berlin nicht nur gerne besuchen, sondern auch mehr über ihre Geschichte, Gegenwart und Zukunft erfahren möchten, gibt es nun eine neue umfangreiche Publikation, die das einzigartige Ensemble aus städtebaulicher und kunsthistorischer Perspektive präsentiert (39,90 €). In reich mit aktuellen und historischen Aufnahmen bebilderten Aufsätzen stellen in diesem Band renommierte Kenner der Berliner Museumsinsel die Geschichte und Architektur der einzelnen Museumsbauten und die dort gezeigten Sammlungen mit ihren Glanzstücken vor. Zudem richtet sich der Blick auf die Verwirklichung des vor zwölf Jahren verabschiedeten Masterplans zur Umgestaltung der Museumsinsel, auf bislang Erreichtes ebenso wie auf die Aufgaben der kommenden Jahre.



1_Cover der neuen Publikation zur Museumsinsel Berlin

Besuchen Sie unseren Shop
www.museumshop.smb.museum

Museum für Islamische Kunst SAMMLUNG OPPENHEIM



2_Grabstein aus der Sammlung Oppenheim, vor und nach der Konservierung durch Haug Restaurierung, Berlin

2011 haben „Die geretteten Götter aus dem Palast vom Tell Halaf“ im Pergamonmuseum zahlreiche Besucher begeistert. Ausgangspunkt waren die Funde Max von Oppenheims, die er in seinem Tell Halaf-Museum präsentierte. Darunter befand sich auch islamische Kunst, die das Schicksal der gesamten Sammlung im Zweiten Weltkrieg teilte. Unter den Objekten, die nach der Zerstörung des Museums durch Bomben und anschließendem Feuer geborgen werden konnten, waren zwei Grabsteine mit besonders starken Brandschäden, die zudem in mehrere Teile zerbrochen waren.

Dank dem Erlös einer Versteigerung, die das Ende der „Geretteten Götter“ markierte, konnten diese Fragmente nun konservatorisch behandelt und so weit als möglich wieder zusammengefügt werden. Dadurch konnte auch die Inschrift wieder entziffert werden.

STAATLICHES INSTITUT FÜR MUSIKFORSCHUNG ES SUMMT ...

... auf dem Dach des Staatlichen Instituts für Musikforschung, der Heimat des Musikinstrumenten-Museums. Im Rahmen des Projekts „Berlin summt! Honig von prominenten Dächern der Hauptstadt“, initiiert vom Umweltforum für Aktion und Zusammenarbeit e.V. mit seinem Kooperationspartner, der Stiftung für Mensch und Umwelt, wurde hier 2011 ein Bienenstock platziert, der von einer erfahrenen Stadtimkerin betreut wird. Seitdem gibt es jährlich im Sommer Museumshonig zu erwerben. Dabei kommt dem guten Geschmack sicher der benachbarte Tiergarten zugute. Die Initiatoren betrachten die mittlerweile 15 Promistandorte in Berlin als Plattformen, die der Biene Aufmerksamkeit verschaffen und den Blick auf das um sich greifende Bienensterben lenken und Wertschätzung gegenüber der Schönheit und Nützlichkeit dieser Insekten schaffen. Im Fokus steht der gemeinsame Einsatz für gesunde Lebensräume der Berliner Bienen. Eine Aufgabe, der das Staatliche Institut für Musikforschung mit seinem Direktor, Thomas Ertelt, sehr gerne nachkommt.



3_Hilde Smits, Imkerin, am Standort des Staatlichen Instituts für Musikforschung

Mehr Informationen unter
berlin.deutschland-summt.de

UNSERE SCHÄTZE ...

... INS LICHT GERÜCKT

Die Seidenstraße, die China über Zentral- und Westasien mit dem Mittelmeerraum verbindet, war gegen Ende des 19. Jahrhunderts das Ziel zahlreicher Forscher, die weder Gefahr noch Mühsal scheuten, um dort reiche Beute und faszinierende Entdeckungen zu machen. So auch Albert Grünwedel, Leiter der Indischen Abteilung des Berliner Völkerkundemuseums. Er und sein Team machten sich in mehreren Expeditionen zwischen 1902 und 1914 auf in die Oasenstadt Turfan an der nördlichen Seidenstraße sowie zu weiter westlich gelegenen Stätten. Diese sogenannten „Turfan-Expeditionen“ sind der Ursprung zahlreicher Schätze, die heute im Museum für Asiatische Kunst bestaunt werden können.

Ein besonderes Erlebnis bietet die rekonstruierte „Höhle der Ringtragenden Tauben“. Sie ist begehbar und offenbart in ihrem Innern die originalen Wandmalereien eines Kulttempels, den Grünwedel in einer buddhistischen Höhlenklosteranlage des 5./6. Jahrhunderts in Kizil in Zentralasien entdeckt hat. Auf der Suche nach größtmöglicher Abgeschlossenheit haben die damaligen Mönche ihr Kloster – vom Kultraum bis zur Wohnzelle – von Wanderarbeitern in den Fels graben lassen. Nach einem aufwendigen Verputz wurden die Räume mit prachtvollen Malereien zu Ehren des Buddha ausgemalt. Aufgrund einer solchen Malerei, die Grünwedel an antike, krantzragende Tauben erinnerte, verlieh er der Berliner Kulthöhle ihren Namen. Dass es sich bei den Tauben aber um das alte indische Motiv der Wildente handelt, bemerkte er aufgrund der damals vorherrschenden Meinung, dass „alle große Kunst von der Antike ausgeht“, nicht.

Zu sehen im Museum für Asiatische Kunst, Museen Dahlem. Noch bis zum 31.12. ergänzt durch die Sonderausstellung „Auf Grünwedels Spuren“.

Bildnachweise
1_ © Staatliche Museen zu Berlin
2_ © Katrin Haug
3_ © Dr. Corinna Hölzer, GreenMediaNet, Berlin
4_ © Staatliche Museen zu Berlin, Foto: Jürgen Liepe

6. Oktober 2012 bis 13. Januar 2013
Museum für Vor- und Frühgeschichte im Neuen Museum, Museumsinsel Berlin

RUSSEN & DEUTSCHE 1000 JAHRE KUNST, GESCHICHTE UND KULTUR

- 1_Alexei Jawlenski:
Frauenkopf,
1912
- 2_„Arbeitsprobe:
Geschmack“,
2008
- 3_Martin Behaim:
Der Erdglobus,
1492, 1493/94
(Kopie 19. Jhd.)



gefördert durch
e-on



Der Aufzug der Gesandtschaft des Zaren Iwan IV., auch Grosny, der Schreckliche genannt, war die Attraktion des Jahres 1576 in Regensburg. An der Spitze des Zuges schritten die fünf Gesandten „moskowitzisch herausgeputzt in verblühten goldenen Stücken“, dann folgten die vornehmen Diener, von denen sechs ein Bündel mit je 40 Zobelfellen hielten und die restlichen Diener drängten sich am Schluss.

Faszination, Neugierde, aber auch Verwunderung über fremdartige Sitten und Gebräuche prägten die Wahrnehmung vom jeweils anderen über Jahrhunderte. In der Ausstellung „Russen & Deutsche. 1000 Jahre Kunst, Geschichte und Kultur“ stehen die Zeugnisse dieser gegenseitigen Wahrnehmung im Mittelpunkt. So haben die Kaufleute in Stralsund auf ihrem Gestühl Jagd- und Handelsszenen in Nowgorod abbilden lassen, vom Aufzug der Gesandtschaft in Regensburg wurden Holzschnitte gefertigt und Katharina die Große ließ auch zum Zwecke der Industriespionage ein Porzellanservice mit vielen unterschiedlichen Motiven in Meissen fertigen. Der Berliner Alexanderplatz ist bis heute ebenso wie die Kolonie Alexandrowka in Potsdam ein Dokument der besonderen Verbundenheit zwischen dem preußischen König Friedrich Wilhelm III. und dem russischen Zaren. Ein Diamant zeugt von der Reise Alexander von Humboldts in den Ural und die Gemälde und Zeichnungen Heinrich Vogeler dokumentieren die Faszination, die die russische Revolution ausüben konnte.

Dies sind nur wenige der mehr als 600 Objekte, die im Neuen Museum in einem chronologischen Rundgang präsentiert werden. Dabei werden auch wichtige Phasen und Orte der russischen Geschichte – Nowgorod, Moskau, St. Petersburg – anschaulich vorgestellt.

Die Geschichte der Deutschen und Russen ist eine Geschichte intensiver Kontakte und anhaltender Freundschaften wie auch enormer Konflikte und Konkurrenzen. Es ist vor allem aber eine Geschichte, die stets von Faszination, Neugierde und Anziehungskraft geprägt war. Kaufleute und Händler, Prinzen und Zarinne, Diplomaten und Handwerker, Generäle und Industrielle, Revolutionäre und Reaktionäre, Maler und Architekten, Schauspieler und Dichter, sie alle haben Zeugnisse von dieser Faszination hinterlassen, von denen einige nun im Neuen Museum auf der Museumsinsel Berlin zur Wirkung kommen können.

Bildnachweise
1_ © Staatliche Museen zu Berlin, Foto: Jörg P. Anders
2_ © Bernsteinwerkstatt, Zarskoje Selo, 2008
3_ © Deutsches Historisches Museum, Berlin

bis 3. Februar 2013
Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst im Bode-Museum, Museumsinsel Berlin
KLAGE UM EINEN VERSTORBENEN PRINZEN
DIE PLEURANTS VOM GRABMAL DES HERZOGS JEAN SANS PEUR IN DIJON

Das Musée des Beaux-Arts in Dijon, das wegen Sanierungsarbeiten teils geschlossen ist, hat einen seiner Schätze auf Reisen geschickt: Die Pleurants vom Grabmal des Herzogs von Burgund, Johann Ohnefurcht, aus der Kartause von Champmol. Sie wurden zwischen 1443 und 1456 von dem spanischen Bildhauer Juan de la Huerta angefertigt. Die Klagenden, die um das Grabmal stehen, sind der Hauptteil seines Figurenschmucks. In den 37 männlichen Figuren dominieren Kleriker. Die Prozession wird am Kopfende des Grabmals von Chorknaben und Diakonen eröffnet, dann folgen ein Bischof und vier Vorsänger. Die folgenden Klagenden sind hauptsächlich Kartäusermönche, die an ihrer breiten Kapuze erkennbar sind. Der Ablauf bleibt durch die Variationen der Figuren und den ausgewogenen Rhythmus zwischen ihnen spannungsvoll. Es ist erstaunlich, welche individuelle Haltung die Figuren einnehmen und wie sie jeweils eigene Gemütszustände darstellen – dennoch handelt es sich hier nicht um Porträts. Die Figuren drücken ihre Trauer durch ihre Gestik und die komplexen Anordnungen ihrer Draperien aus. Einige der beeindruckendsten davon sind diejenigen, deren Gesichter hinter ihren Kapuzen versteckt sind. Obwohl die Pleurants einem konkreten historischen Kontext zuzuordnen sind, wirken sie auch auf heutige Betrachter besonders ergreifend: Mit der Trauer verbildlichen sie eine der universellsten und tiefgreifendsten Emotionen. Blicken wir auf die Pleurants des Grabmals Johann Ohnefurchts, erkennen wir uns in ihnen wieder und werden vielleicht an Zeiten erinnert, in denen wir am verwundbarsten sind.

Die Ausstellung wurde vom Musée des Beaux-Arts Dijon mit Unterstützung von Frame in Kooperation mit der Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst, dem Museum Brügge und dem Pariser Musée National du Moyen-Âge organisiert.



1+2_Jean de la Huerta:
Pleurants aus dem Grab
von Johann Ohnefurcht,
1443–1456

bis 6. Januar 2013
Alte Nationalgalerie, Museumsinsel Berlin
ROMANTIK UND MITTELALTER
ARCHITEKTUR UND NATUR IN DER MALEREI NACH SCHINKEL

3_Domenico Quaglio:
Klosterruine,
1824



Bildnachweise
1+2_© Musée des Beaux-Arts,
Dijon / Foto: François Jay, Dijon
3_© Staatliche Museen zu Berlin,
Foto: Andres Kilger

Das Mittelalter faszinierte die Künstler der Romantik in ganz besonderer Weise. Aus der englischen Schauerromantik des 18. Jahrhunderts, mit der Vorliebe für verfallene Burgen, Schlösser, Ritter und Drachen, erwuchs unter der napoleonischen Fremdherrschaft der patriotische Traum von mittelalterlicher Kaiserherrschaft und staatlicher Einheit. Auch daraus erklärt sich die Begeisterung für die Architekturzeugnisse jener Zeit. Sie wurden fortan erforscht, restauriert, besungen und natürlich gemalt. Die Bilder zeigen Bauwerke zwischen greifbarer Abbildung und fiktiver Architektur. Etliche sind von der Literatur oder dem Theater inspiriert. Besondere Wertschätzung kam der aller Funktion entthobenen Ruine zu.

Die Darstellungen mittelalterlicher Architektur in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts lassen sich neben dem Aspekt der nationalen Selbstbesinnung auch mit Blick auf die romantische Bewegung verstehen, die verbunden war mit der tief reflektierten Beziehung von Natur, Architektur und Geschichte.

Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin und zeigt etwa sechzig romantische Ansichten. Sie beginnt mit dem großen Programmbild „Gotische Klosterruine und Baumgruppen“ von Karl Friedrich Schinkel, der die Architekturmalerei seiner Zeit sowohl als Maler und Bühnenbildner wie auch als Architekt nachhaltig geprägt hat. Das ursprünglich für das Haus des Hofzimmermeisters Glatz auf dem Gebiet der späteren Museumsinsel Berlin gemalte Bild kehrte nach über 150 Jahren wieder dauerhaft zurück und fand im Treppenhaus der Alten Nationalgalerie seinen Platz.

7. Dezember 2012 bis 13. April 2013
Ägyptisches Museum und Papyrussammlung im Neuen Museum, Museumsinsel Berlin
IM LICHT VON AMARNA
100 JAHRE FUND DER NOFRETETE

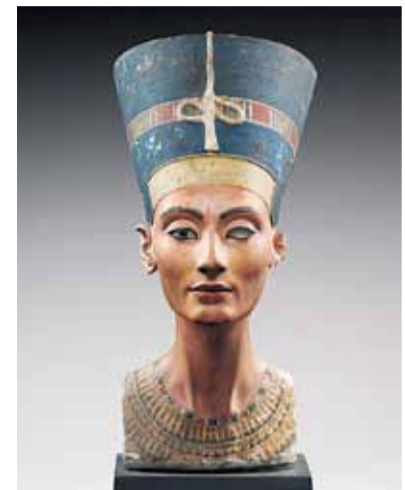
1_Kopf des Echnaton,
Neues Reich, 18. Dynastie,
um 1340 v. Chr.



2_Relief mit der Darstellung
von König Echnaton, Königin
Nofretete und dreier Töchter,
Neues Reich, 18. Dynastie,
1351–1334 v. Chr.



3_Farbige Modellbüste der
Königin Nofretete,
Neues Reich, 18. Dynastie,
um 1340 v. Chr.

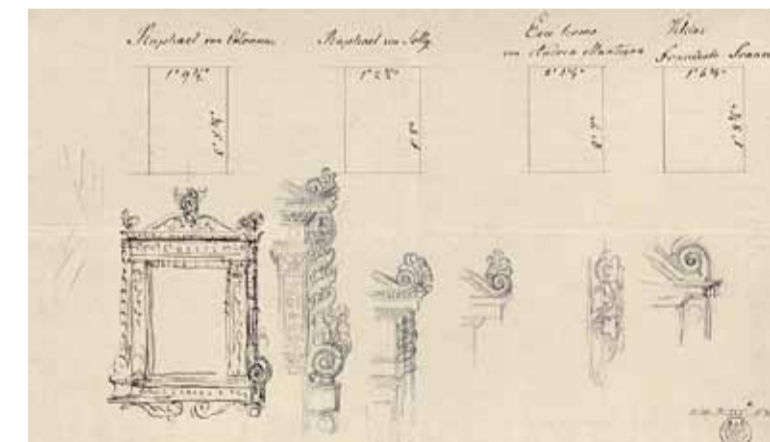


Am 6. Dezember 1912 wurde die Büste der Königin Nofretete in Tell el-Amarna geborgen. 100 Jahre später nimmt das Ägyptische Museum und Papyrussammlung dieses Datum zum Anlass, nicht nur der berühmten Büste, sondern der gesamten Amarna-Ära eine umfangreiche Sonderausstellung im Neuen Museum zu widmen. Dabei steht erstmals ein Großteil der noch nie gezeigten Funde des Berliner Bestands im Zentrum einer Ausstellung, die durch internationale Leihgaben bereichert wird.

Der Name „Amarna“ bezeichnet die Ruinen der altägyptischen Stadt Achet-Aton, dem heutigen Tell el-Amarna. Der Ort wurde von Pharao Echnaton gegründet, um dort in einer neuen Hauptstadt Tempel für die „Licht-Theologie“

seiner einzigen Gottheit Aton bauen zu lassen. Die Stadt wurde in kurzer Bauzeit errichtet und um 1346 v. Chr. bezogen. Im Zuge der Rückbesinnung auf die alte religiöse Tradition unter Tutanchamun wurde Achet-Aton um 1331 v. Chr. allmählich aufgegeben. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts leitete der deutsche Ägyptologe Ludwig Borchardt, unterstützt durch den Kunstmäzen James Simon, in Tell el-Amarna außerordentlich erfolgreiche Grabungen. Unter den gefundenen 7 000 bis 10 000 archäologischen Objekten befand sich auch die berühmte bunte Büste der Nofretete. Im Rahmen der damals üblichen Fundteilung zwischen dem „Service des Antiquités“ (Kairo) und den Ausgräbern gelangten ca. 5 500 Objekte nach Berlin. Die Ära des Königspaares Echnaton und Nofretete wird im Rahmen der Ausstellung „Im Licht von Amarna. 100 Jahre Fund der Nofretete“ erstmals in den ihr gebührenden kulturhistorischen Zusammenhang gestellt und bietet Besucherinnen und Besuchern anhand von ca. 600 Exponaten ein ganz besonderes Erlebnis.

bis 6. Januar 2013
Kupferstichkabinett in der Gemäldegalerie, Kulturforum
GOLDENE LEISTEN
KARL FRIEDRICH SCHINKEL RAHMT BILDER



4_Karl Friedrich Schinkel:
Skizze zu Tabernakelrahmen
für die Gemäldegalerie,
um 1827

5_Karl Friedrich Schinkel:
Gotisierender Museumsrahmen
mit Zwickeln,
um 1829

1822 erhält Karl Friedrich Schinkel den Auftrag zum Bau des Königlichen Museums am Lustgarten, heute „Altes Museum“. Mit seiner Eröffnung am 3. August 1830 bekommt die Stadt Berlin nicht nur den ersten öffentlichen Museumsbau, sondern es beginnt auch die Geschichte der heutigen Museumsinsel. Skulpturen- und Gemäldesammlung sowie Kupferstichkabinett zogen gemeinsam ins Alte Museum. Abgesehen vom Museumsneubau war Schinkel auch für dessen Einrichtung verantwortlich, inklusive der Rahmung der Gemälde. 1 196 Gemälde wurden 1827 vom künftigen Museumsdirektor Gustav Friedrich Waagen für die Sammlungspräsentation ausgewählt, etwa die Hälfte war ohne Rahmen. Schinkel stand vor der großen Aufgabe, innerhalb

von drei Jahren für rund 600 Gemälde Rahmen anfertigen zu müssen: „Es fehlen 8 782 laufende Fuß Leiste“ – was in etwa 3 000 Metern entspricht. Schinkel entwickelte daraufhin ein Baukastensystem: Vergoldete Holzleisten vom Meter in unterschiedlichen Profilen und Profilbreiten wurden den Gemälden angepasst und mit vergoldeten Bleiornamenten, wie Palmetten und Lilien, oder vergoldeten Drehstäben sowie Zwickeln verziert. Diese Methode sparte nicht nur Kosten, sondern vereinfachte und beschleunigte zugleich den Herstellungsprozess.

In der neuen Kabinettausstellung in der Gemäldegalerie veranschaulicht das Kupferstichkabinett diesen Ablauf vom flüchtigen ersten Bilderrahmenentwurf über exakte Vorlagen für Handwerker bis hin zum fertigen „Schinkelrahmen“. Zudem hängen in der Sammlungspräsentation der Gemäldegalerie noch viele Gemälde mit originalen „Schinkelrahmen“ – sie sind gekennzeichnet und können ebenfalls begutachtet werden.

Bildnachweise
1+2_© Staatliche Museen zu Berlin,
Foto: Margarete Büsing
3_© Staatliche Museen zu Berlin,
Foto: Sandra Steiß
4+5_© Staatliche Museen zu Berlin

bis 4. November 2012
Neue Nationalgalerie, Kulturforum

PAUL MCCARTHY: THE BOX



1+2 Paul McCarthy:
The Box,
1999, Staatliche Museen zu Berlin,
Friedrich Christian Flick Collection
im Hamburger Bahnhof

Der amerikanische Künstler Paul McCarthy ist mit provokanten, oft gesellschaftskritischen Installationen und Performances international bekannt geworden. Sein großes, seit den 1960er Jahren entstandenes Gesamtwerk wurde inspiriert von „Urthemen“ der amerikanischen Gesellschaft und trägt oft ironische, groteske Züge.

Mit „The Box“ zeigt die Neue Nationalgalerie eines der Schlüsselwerke des Künstlers: eine überdimensionale Holzbox, in die McCarthy sein gesamtes Atelier eingebaut hat. In der äußeren Gestaltung so unscheinbar wie eine einfache Transportkiste, zeigt die Installation im Inneren eine verblüffende Vielfalt an Dingen, die auf McCarthy selbst wie auch sein umfangreiches Werk verweisen. Die Box mit

den über 3 000 befestigten Objekten – Tische, Geräte, Werkzeuge oder Kisten – ist dabei um 90 Grad gekippt, so dass es zu einem fast surrealen Raumerlebnis kommt. Dieses knüpft an die radikalen Performances des Künstlers an und eröffnet neue Perspektiven auf den besonderen Ort des Ateliers.

Als einziges Werk in der offenen großen Halle ausgestellt, kommt „The Box“ besondere Bedeutung zu. Die Enge des Studios – der Privatraum – trifft auf die Weite des Umraumes – den öffentlichen Raum. Zugleich tritt das Werk im Gebäude der Neuen Nationalgalerie in Bezug zur Sammlung, die im Untergeschoss zu sehen ist, etwa zur Assemblage-Kultur der 1960er Jahre (Daniel Spoerri, „Fallenbild“) oder zu Bruce Naumans frühen Studio-Videos („Bouncing in the Corner“). Der Blick ins Atelier – ein immer wiederkehrendes Thema der Moderne – wird in der Version von Paul McCarthy zum Porträt eines schonungslosen Künstlers, der bereit ist, alles offenzulegen.

8. November 2012 bis 17. Februar 2013
Kunstabibliothek, Kulturforum

ERIK STEINBRECHER: ÜBER ALLES

3 Erik Steinbrecher:
Candy Man, 2010



4 Erik Steinbrecher:
Brot & Hosen,
Galerie Stampa Basel, 2011



Der 1963 in Basel geborene und in Berlin lebende Künstler Erik Steinbrecher zählt zu den Künstlern, die eine Typologie der Welt in Bildern entwickeln und sich dabei nie auf nur ein künstlerisches Medium verlassen. Einem internationalen Publikum wurde er vor allem durch seine Teilnahme an der documenta X 1997 bekannt. Es folgten zahlreiche Ausstellungen, darunter in der Kunsthalle Wien, im Haus Konstruktiv Zürich und im P.S.1 New York.

Auf Einladung der Kunstabibliothek entwirft Erik Steinbrecher eine neue Rauminstallation für einen spezifischen Ort. Seine visuell ebenso faszinierenden wie witzigen Künstlerbücher werden in einem Spannungsbogen zu seinen Arbeiten in anderen Medien gezeigt. Bücher, Filme, Fotografien und Skulpturen eröffnen durch aus widersprüchliche assoziative Berührungsfelder gegenwärtiger Bildwelten des Alltags und zeigen exemplarisch die Bedeutung des Mediums Buch für die

künstlerische Arbeit. Die Ausstellungssituation spielt mit der Idee des grafischen Layouts und führt folgerichtig zu einer neuen Edition von zehn Künstlerbüchern mit dem passenden Titel „Bibliothek“.

Die eigene künstlerische Arbeit mit dem Buch, der besondere Ort der Kunstabibliothek mit ihrer international bedeutenden Sammlung von Künstlerbüchern und das Moment der Begegnung – Kollegen und Freunde werden eingeladen, in den Ausstellungsaufbau einzugreifen – werden in vielfältigen Spiegelungen der Bilder und Bücher überraschend und unterhaltsam präsentiert und ermöglichen so einen Ausstellungsbesuch der besonderen Art.

7. Oktober 2012 bis 7. April 2013
Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin

MARTIN HONERT: KINDERKREUZZUG

1 Martin Honert:
Feuer,
1992



2 Martin Honert:
Kinderkreuzzug,
1985–87



Die Ausstellung wird ermöglicht durch den Verein der Freunde der Nationalgalerie.

Erinnerungen an die Kindheit stehen im Zentrum des künstlerischen Werks von Martin Honert, das die Nationalgalerie in einer umfassenden Einzelausstellung in der Haupthalle des Hamburger Bahnhofs – Museum für Gegenwart – Berlin präsentiert. Mit über dreißig Arbeiten und Werkkomplexen aus allen Phasen seines Schaffens bietet die Ausstellung einen einmaligen Einblick in das Œuvre des in Düsseldorf und Dresden schaffenden Künstlers. Die aus europäischen und nordamerikanischen Sammlungen entliehenen Werke werden in einer eigens für die Ausstellung entworfenen Architektur in der Historischen Halle des Museums präsentiert.

Ausgehend von Bildern, die ihm im Gedächtnis geblieben sind, von Familienfotografien und Kinderzeichnungen, inszeniert der Künstler Momente der eigenen Biografie und setzt sie in dreidimensionale Objekte um. In handwerklich aufwendigen Verfahren verdichtet er Erinnerungen an die Spiele, Lektüren und Szenen aus der Kindheit zu einzelnen eindrücklichen Bildern. Hinter jedem Objekt steht eine

Geschichte, die von den Fantasien, ambivalenten Gefühlen und Erlebnissen eines Kindes geprägt ist. Die festgehaltenen Momente basieren auf persönlichen Erinnerungen und sind zugleich Zeugnisse einer Kindheit in den frühen Jahren der Bundesrepublik Deutschland. Über das zentrale Thema seiner Kunst äußerte Martin Honert: „Für mich ist Kindheit bestimmt nicht deswegen ein Thema, weil ich meine, auf eine sehr ereignisreiche oder schlimme oder tolle Kindheit zurückblicken zu können. Meine Kindheit war bestimmt genauso fade und langweilig wie alle Kindheiten. Für mich ist es wichtig herauszufinden, was zwar weit zurückliegt, aber für mich immer noch Bestand als Bild, als Erinnerung hat.“

16. November 2012 bis 17. März 2013
Kunstabibliothek im Museum für Fotografie

BOGOMIR ECKER: IDYLLE UND DESASTER EINE FOTOSAMMLUNG DES 19. UND 20. JAHRHUNDERTS



3 Bogomir Ecker:
Stimmen-Turbolator
(man ist nie allein),
2006–2012

4 Fotograf unbekannt:
Detective Art Madzinski
inspects Yellow Cab found
burned at Hoynes-Ogden aves.
Driver fled,
1937

Eine Ausstellung in Kooperation mit dem Museum für Photographie Braunschweig und der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, gefördert von der Kunststiftung NRW

Seit vielen Jahren sammelt der Künstler Bogomir Ecker mit unkonventionellem, eben künstlerischem Blick historische Fotografien: von Landschaftsaufnahmen des 19. Jahrhunderts aus aller Welt bis zur klassischen Presse- und Sensationsfotografie des 20. Jahrhunderts aus den USA. Die Bilder werden von ihm einerseits direkt für die künstlerische Arbeit verwendet, dienen aber auch als Inspirationsquelle für skulpturale Werke. Folglich steht im Kaisersaal des Museums für Fotografie eine monumentale Skulptur Eckers als virtuelles Kraftzentrum im Mittelpunkt, um die sich Fotografien aus den Themengruppen Idylle und Desaster

präsentieren. Die Sammlung eröffnet einen Blick auf Bilder der Technik, auf die Versuchsanordnungen der Naturwissenschaft, auf die Betrachtung von Idyllen der Natur, auf Bilder von Naturkatastrophen, Gewalt und Unglücksfällen. Sie gewährt Blicke auf das Monströse der Gegenstände wie auf urbane Szenen von Gefahr und subtiler Bedrohlichkeit. Die Ausstellung knüpft an die Installationen zeitgenössischer Künstler und Fotografen in der Kaisersaalruine von 2004 bis 2008 an, in denen die Grenzbereiche des Mediums Fotografie zu Film und Skulptur ausgelotet wurden. Zeitgleich werden im Braunschweiger Museum für Photographie in der Ausstellung „Was das Foto verschweigt“ Fotografien mit Retuschen und Übermalungen aus Bogomir Eckers Sammlung präsentiert, die ebenfalls mit seinen Skulpturen und auch grafischen Arbeiten in Dialog treten.

Bildnachweise
1 © VG Bild-Kunst, Bonn 2012 / Foto: Axel Schneider / Courtesy Johnen Galerie, Berlin und Matthew Marks Gallery, New York
2 © VG Bild-Kunst, Bonn 2012 / Foto: Jörg Sasse / Courtesy Johnen Galerie, Berlin und Matthew Marks Gallery, New York
3+4 © Bogomir Ecker

KARL FRIEDRICH SCHINKEL

SEIN LEBEN

Karl Friedrich Schinkel wurde am 13. März 1781 in Neuruppin als zweites von fünf Kindern geboren. Im Alter von sechs Jahren verlor er seinen Vater, woraufhin die Mutter mit ihren Kindern zuerst in das Neuruppiner Predigerwitwenhaus und 1794 nach Berlin zog. 1797 sah Schinkel Friedrich Gillys epochalen Entwurf zu einem Denkmal Friedrichs des Großen auf dem Leipziger Platz. Er wurde Schüler von Gilly, der ihn maßgeblich prägte. Nach Gillys Tod 1800 vollendete Schinkel dann auch dessen Bauten. Als Abschluss seiner Ausbildung unternahm er 1803–05 eine Italienreise, die ihn bis nach Sizilien führte. Nach Berlin zurückgekehrt betätigte Schinkel sich ein Jahrzehnt überwiegend als Entwerfer von effektvollen Schaubildern, als Maler und ab 1815 als Bühnenbildner. Höhepunkte bilden seine Gemälde patriotischer Dome und die Entwürfe zur Zauberflöte. Ab 1816 entsteht mit der Neuen Wache Schinkels erstes bedeutendes Werk als Architekt. In dichter Reihe folgen das Schauspielhaus auf dem Gendarmenmarkt, die Schlossbrücke, das Alte Museum, schließlich die Friedrichswerdersche Kirche und die Bauakademie, sämtlich Bauten, mit denen Schinkel die Mitte Berlins prägte. In den 1820er Jahren kamen verstärkt Aufträge des Königs und der preußischen Prinzen hinzu. Diese zusätzliche Belastung führte zu einer permanenten Überlastung Schinkels und wird auch für seine fast einjährige Krankheit und seinen Tod 1841 verantwortlich gemacht. Schinkel war verheiratet und hatte vier Kinder.



1_Karl Ludwig Schmid:
Karl Friedrich Schinkel,
1832

2_Karl Friedrich Schinkel:
Schinkels Tochter Susanne,
um 1817/18

3_Karl Friedrich Schinkel:
Schinkels Tochter Marie,
um 1817/18

4_Karl Friedrich Schinkel:
Die Sternenhalle der
Königin der Nacht,
Bühnenbildentwurf zur
2. Dekoration der Oper
„Die Zauberflöte“,
um 1815

5_Karl Friedrich
Schinkel:
Gotischer Dom
am Wasser,
1813

„GESCHICHTE UND POESIE“

Mit Karl Friedrich Schinkel steht einer der bedeutendsten europäischen Architekten am Beginn der Moderne im Zentrum der Ausstellung „Karl Friedrich Schinkel. Geschichte und Poesie“. Zentral in dessen Werk und zugleich der Ausstellung ist die Frage nach dem Verhältnis von „Geschichte“ und „Poesie“. Beides muss Schinkel zufolge zur Funktion und Konstruktion hinzutreten, damit ein Bauwerk oder Objekt über das „nackte Bedürfnis“ hinaus zum Kunstwerk wird.

Ziel der Ausstellung des Kupferstichkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin am Kulturforum ist es, die vielseitigen architekturgeschichtlichen, theoretischen und ästhetischen Aspekte in Schinkels Werk sinnlich erfahrbar zu machen. Darüber hinaus werden die europäischen Perspektiven, der Beitrag zur Förderung der Kunstindustrie in Preußen und – erstmals systematisch und umfassend – Schinkels Geschichtsbilder dargestellt, neu bewertet und in anschauliche Bildarrangements übersetzt. So eröffnet sich dem Besucher eine experimentelle Erzählung, ein integraler Blick, der verschiedenste Künste und Tätigkeitsfelder miteinander verbindet: Architektur, Inneneinrichtung und Kunstgewerbe, Bühnen- und Perspektivbilder, Malerei, Zeichnungen und Grafik sowie selbstverständlich Schinkels Bauten, Landschaften und Architekturutopien.

Neben internationalen Leihgaben, wie den Bildnissen der Kinder Schinkels aus Saint Louis/Missouri, gehören die Originalentwürfe zur Zauberflöte, die berühmten Domgemälde und „Der Blick in Griechenlands Blüte“ zu den Glanzstücken der Schinkel-Ausstellung des Kupferstichkabinetts.



Bildnachweise

- 1_ © Staatliche Museen zu Berlin
Foto: Volker H. Schneider
2+3_ © Saint Louis Art Museum,
Museum Purchase
4_ © Staatliche Museen zu Berlin,
Foto: Reinhard Saczewski
5_ © Staatliche Museen zu Berlin,
Foto: Jörg P. Anders

1_Karl Friedrich Schinkel:
Der Lustgarten in Berlin
mit Schlossbrücke,
Museum und Schloss,
1823

2_Karl Friedrich Schinkel:
Allegorie auf Beuth,
den Pegasus reitend,
1837

3_Vermutl. Bronzefabrik
C. G. Werner & Neffen
nach dem Entwurf
Karl Friedrich Schinkels:
Tafelaufsatz mit hohen
Blumenschalen und
antikisierenden Musikantinnen
für Friedrich Wilhelm III.,
um 1828/30

4_Franz Ludwig Catel:
Schinkel in Neapel,
1824

5_Altes Museum,
Museumsinsel Berlin

in Kooperation mit
KUNSTHALLE
DER HYPO-KULTURSTIFTUNG

gefördert durch
STIFTUNG
DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN



- Bildnachweise
1_ © Staatliche Museen zu Berlin,
Foto: Volker H. Schneider
2_ © Staatliche Museen zu Berlin
3_ © Museum Huis Doorn
4_ © Staatliche Museen zu Berlin,
Foto: Jörg P. Anders
5_ © Staatliche Museen zu Berlin,
Foto: Maximilian Meisse

AUSSTELLUNG

Die Ausstellung des Kupferstichkabinetts zeigt auf 1 200 Quadratmetern etwa 300 Exponate. Den inszenatorischen Charakter des Schinkel'schen Gesamtwerks aufgreifend, sind sie zu neun „Tableaux“ arrangiert, räumlich umgesetzt durch den Architekten Hansjörg Hartung. Der Erzählbogen beginnt mit der faszinierenden Persönlichkeit des Künstlers, die oft hinter dem Werk zu verschwinden droht, und endet in einem Raum, der dem Medium der Zeichnung als Labor der Kunst und Labor der Wissenschaft gewidmet ist. Hier kann Schinkel bei der Arbeit über die Schulter geschaut werden und man erhält Einblicke in die Ergebnisse des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsvorhabens „Das Erbe Schinkels“, das die Basis der Ausstellung bildet. Zwischen diesen Stationen der Ausstellung breitet sich das Werkpanorama Schinkels aus. Es lässt uns teilhaben an seiner Entdeckung der historischen Denkmäler und der „Erfindung der Nation“. Bildmächtige Bühnenentwürfe führen die Besucher in ferne und vergangene Kulturräume. Berlinerisch und doch von Welt wird es in der Sektion „Preußen als Kunstwerk“, ganz königlich bei den Arbeiten für den Hof, darunter der prunkvolle Tafelaufsatz, den Wilhelm II. 1918 mit ins Exil nach Huis Doorn nahm. Hinzu kommen die beginnende Moderne und schließlich die Utopie, die in Schinkels Spätwerk im Entwurf zu einem Zaren Schloss auf der Krim gipfelt.



RAHMENPROGRAMM

Die Ausstellung „Karl Friedrich Schinkel. Geschichte und Poesie“ kann von Erwachsenen und Kindern auf vielfältige Weise erlebt werden. An der Kasse erhalten unsere jungen Besucher einen „Sternenpass“. Dieser führt durch die Ausstellung und ermöglicht eine aktive und spielerische Annäherung an den großen Universalkünstler. Der Facettenreichtum seines Werks macht es zudem möglich, dass Besucherinnen und Besucher mit ganz unterschiedlichen Interessen ihr Lieblingsthema in der Ausstellung wiederfinden können: Ob „Schinkel, der Universalkünstler“, „Schinkels Bauten in Berlin“ oder „Schinkel für Gartenliebhaber“, für jeden ist etwas dabei. Insgesamt sechs verschiedene Führungen können ausgewählt und gebucht werden. Hinzu kommen jeweils am Donnerstagabend und am Wochenende öffentliche Führungen, die einen Überblick über die Person Karl Friedrich Schinkel, sein Schaffen und seine Bedeutung für Berlin bieten. Tiefer in die Materie der Ausstellung eintauchen können alle Interessierten bei den Schinkel-Salons. An vier Donnerstagen tauschen sich je zwei Experten über ein ausgewähltes Thema aus und liefern so ihren Zuhörern interessante Ein- und Ausblicke.

Das komplette Rahmenprogramm finden Sie auf www.schinkel-in-berlin.de

SCHINKEL-ORTE

Karl Friedrich Schinkel ist einer der bedeutendsten europäischen Architekten am Beginn der Moderne. Wie kein anderer hat er die Mitte Berlins geprägt. Ob Altes Museum, Schauspielhaus, Neue Wache, Bauakademie oder Friedrichswerdersche Kirche, „Spree-Athen“ ist seine Schöpfung. Aber Schinkel hat weit über den Kern Berlins hinaus gewirkt. Jetzt kann die Vielfalt der Schinkel-Orte auf besondere Weise erkundet werden: Über den iTunes App Store ist die „audio guide berlin“-App kostenfrei herunterzuladen. Sie führt mit informativen Audiobeiträgen zu den zahlreichen in und um Berlin befindlichen Schinkel-Orten und liefert spannende Hintergrundinformationen. Ein Ausflug in das Berliner Umland bietet zudem die Möglichkeit, auf Schinkels Spuren zu wandern – passend dazu gibt es die Schinkel-Stempelkarte. Mit ihr heißt es: Schinkel-Orte entdecken, Stempel sammeln und Ermäßigungen sichern. Mehr dazu auf www.schinkel-in-berlin.de

DAS MUSEUM FÜR VOR- UND FRÜHGESCHICHTE



Als am 16. Januar 1829 Leopold von Ledebur seinen Dienst als Vorsteher der Sammlung „Vaterländischer Altertümer“ antrat, begann die Geschichte des Museums für Vor- und Frühgeschichte. Ledebur konnte auf einen Grundstock von Sammlungsobjekten aus der königlichen Kunstkammer aufbauen, doch schon bald begann der Umfang der archäologischen Funde gewaltig anzusteigen. Kurz nach der Einrichtung des Vaterländischen Saales im Neuen Museum um 1850 war der Platz bereits wieder zu klein, der Umzug in eine ganze Etage des neu errichteten Völkerkundemuseums folgte. In den Jahrzehnten vor dem Ersten Weltkrieg weitete sich die Sammlung von den vaterländischen Altertümern, also den Funden auf preußischem Gebiet, zu einer ganz Europa umfassenden Sammlung aus, die der Forschung nun auch große Vergleichsmöglichkeiten bot. Wesentliche Impulse gingen dabei von Rudolf Virchow aus, der auch Heinrich Schliemann davon überzeugte, seine Sammlung trojanischer Altertümer dem Museum zu schenken. Vor dem Zweiten Weltkrieg entstand so eine der bedeutendsten Sammlungen der Vor- und Frühgeschichte mit über 180 000 Exponaten. Nach dem Zweiten Weltkrieg schien das Ende des Museums gekommen zu sein. Die Funde waren entweder ausgelagert und von den Siegermächten beschlagnahmt oder beim Brand zerstört und verschüttet worden. Die Rückgaben der Westalliierten bildeten dann den Grundstock für die Neuaufstellung in West-Berlin, über 50 Jahre war der Langhansbau des Charlottenburger Schlosses der Sitz des Museums. Auch im Osten entstand mit den 1958 von der Sowjetunion zurückgegebenen Sammlungsteilen ein Nachfolgemuseum, das Museum für Ur- und Frühgeschichte. Die Vereinigung der Sammlungen nach dem Fall der Mauer bot die Grundlage, an die alte Bedeutung anzuknüpfen. Heute präsentiert sich das Museum für Vor- und Frühgeschichte auf der Museumsinsel Berlin im Neuen Museum. Nachdem zunächst die längsten Epochen der Menschheitsgeschichte von der Steinzeit bis zur Eisenzeit präsentiert wurden, erfolgt nun bis Frühjahr 2014 die Einrichtung der neuen Dauerausstellung im Obergeschoss des Neuen Museums. Dabei werden neben alten Bekannten, wie dem Elch vom Hansaplatz, auch Neufunde der Berliner Archäologie, wie der am Schlossplatz geborgene Sarkophag des Konrads von Burgsdorff zu sehen sein. Da der Direktor des Museums gleichzeitig Landesarchäologe von Berlin ist, findet auch die jüngere Zeitgeschichte dieser Stadt Eingang in das Museum. Die Exponate reichen somit vom Neandertaler aus Le Moustier, über den berühmten Berliner Goldhut bis hin zu Grabungsfunden an der Berliner Mauer.



- 1_Brustpanzer aus einem früheisenzeitlichen Fürstengrab,** Stična, Krain, Slowenien, um 600 v. Chr.
- 2_Faustkeile,** Abbeville, St. Acheul, Dép. Somme und Le Moustier, Dép. Dordogne, Frankreich, ältere Altsteinzeit, 700 000–40 000 v. Chr.
- 3_Rüsselbecher,** Nettersheim, Kreis Euskirchen, Deutschland, spätes 6. bis frühes 7. Jh. n. Chr.



WAS WIR SCHON IMMER ÜBER DAS MUSEUM FÜR VOR- UND FRÜHGESCHICHTE WISSEN WOLLTEN ...

Direktor Matthias Wemhoff weiß die Antworten.

Welches Zeitalter ist unter der Bezeichnung Vor- und Frühgeschichte zu verstehen?
Die Bezeichnung erklärt sich aus der Wissenschaftsgeschichte: Lange Zeit wurde Geschichte als Begriff nur für die auf schriftlichen Quellen beruhende Forschung benutzt. Alles, was aus schriftlosen Epochen stammt, wurde damals als Vor- oder Urgeschichte eingestuft und alles, was nur durch wenige Schriftquellen überliefert wurde, galt als Frühgeschichte. Heute begreifen wir alle Quellengattungen als gleichberechtigte Geschichtswissenschaften.

Der Bestand Ihres Museums basiert auf Grabungsfunden berühmter Forscher und Abenteurer – wie arbeiten Archäologen heute?
Tatsächlich ist ein Großteil des Bestandes in den Jahrzehnten vor dem Ersten Weltkrieg im Rahmen großer Forschungsprojekte zusammengetragen worden. Aber auch Sammler haben eine große Rolle gespielt. Heute setzt der Kulturgüterschutz sinnvolle neue Rahmenbedingungen. Sammlungszuwächse sind vor allem durch den Erwerb von Altsammlungen möglich und für uns als Museum, das die älteren Epochen der europäischen Kulturgeschichte wie kaum ein anderes umfassend präsentieren kann, auch eine Notwendigkeit. Nur selten steht heute der spektakuläre Einzelfund im Mittelpunkt.

Das Museum für Vor- und Frühgeschichte ist eng verknüpft mit dem Namen des weltweit bekannten Archäologen Heinrich Schliemann. Er entdeckte die Ruinen Trojas und vermachte seine Sammlung den Berliner Museen. Was bedeutet dieser einmalige Schatz für Ihr Haus?
Heinrich Schliemann ist einer der großen Stifter unseres Museums und der Staatlichen Museen zu Berlin überhaupt. Er verdient es, viel stärker gewürdigt zu werden, als dies bisher der Fall ist. 9 000 von einst 12 000 Objekten befinden sich in unserem Museum und sind von großer Bedeutung für die Wissenschaft. Leider werden die Goldfunde und weitere Objekte noch immer in Russland völkerrechtswidrig zurückgehalten.

Auch die Überreste eines Neandertalers befinden sich in Ihrer Sammlung. Was können uns Knochenfunde aus 45 000 v. Chr. heute erzählen?
Gerade der Neandertaler von Le Moustier – ein prähistorischer Fundplatz in Frankreich – zeigt, wie wichtig Altsammlungen sind. Die Neandertalforschung hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht – „unser“ Schädel hat dabei immer eine große Rolle gespielt und ist auch 100 Jahre nach der Erwerbung noch ein herausragendes Stück, denn es gibt bis heute nur wenige ähnlich gut erhaltene Neandertalerfunde.

Was war das spannendste oder bedeutsamste Objekt, das Sie selbst in Ihrer Funktion als Archäologe wieder ans Tageslicht gebracht haben?
Es waren unscheinbare, aber gut datierbare Scherben und eine Münze aus dem 9. Jahrhundert, die es mir ermöglicht haben, eine Brandschicht bei der Ausgrabung des Damenstiftes Herford zu datieren. Dies war ein Schlüsselfund für die Gesamtinterpretation der Grabungsbefunde.

Bildnachweise
1+2 © Staatliche Museen zu Berlin, Foto: Claudia Plamp
3 © Staatliche Museen zu Berlin, Foto: Klaus Góken

* Die Rubrik UNSERE SAMMLUNGEN/INSTITUTE wird in der nächsten Ausgabe dieser Zeitung fortgesetzt.

MUSEEN ENTDECKEN UND ERLEBEN

- 1_Sound-Workshop „Beuysnoise“** beim MIXART-Festival, 2012
- 2_Besuch der SchülerInnen der Carl-Krämer-Grundschule im Münzkabinett,** 2012
- 3_Königliche Stifterin,** Frankreich, um 1320/30, Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins



Ausstellung mal anders: Anfassen erlaubt, spielen erwünscht und laut sein erbeten!

WÜNSCH DIR WAS! wird gefördert durch
Hauptförderer der Staatlichen Museen zu Berlin
Finanzgruppe
Berliner Sparkasse
Deutsche Girozentrale
Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes

MIXART

MIXART ist das Gewinner-Projekt des Ideenwettbewerbs WÜNSCH DIR WAS! An zwei Festivals haben 60 Jugendliche gemeinsam mit Nazlı Çevik (Theaterpädagogin), Andrea Pichl (Künstlerin) und den Gebrüdern Teichmann (Elektronik-Live-Musiker) in Workshops zu den Kunstwerken im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin gearbeitet. Dabei sind Spielanweisungen, Soundtracks und Skulpturen entstanden, die nun bis zum 21. Oktober 2012 in einer Ausstellung zu sehen, hören und spielen sind. Im Gegensatz zum üblichen Museumserlebnis, bieten eine Sitzlandschaft Platz zum Entspannen und Lauschen, eine Loopstation die Möglichkeit, selbst Geräuschexperimente zu machen und ein Spielfeld Raum für eigene performative Handlungen.

Aktuelle Veranstaltungen und Herbstferienprogramm unter www.smb.museum/smb/kalender/veranstaltungen
Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre haben freien Eintritt.
Anmeldung & Information unter 030/266 42 4242 und service@smb.museum
Familien-Newsletter abonnieren unter FreieZeit@smb.museum



Geld kommt doch aus Automaten oder etwa nicht?

AUSSTELLUNG FÜR KINDER

Vom 17. Oktober 2012 bis 20. Juni 2013 ist in der Kindergalerie und im Münzkabinett des Bode-Museums die Ausstellung „Ein ABC des Geldes. Von der Muschel zur Banknote“ zu sehen: Was wäre, wenn es kein Geld gäbe? Geld geht uns alle an, spätestens, wenn keines da ist. Woher kommt es? Wohin geht es? Das Geld, wie wir es heute kennen, hat sich historisch entwickelt: Tauschhandel, Münzgeld, Papiergeld, Buchgeld, Elektronisches Geld. Dieser Entwicklung kann bei einem Ausstellungsrundgang nachgespürt werden. Dazu gibt es in der Kindergalerie ein „Geldmuseum“ für Schulklassen und andere Gruppen, während im Münzkabinett das „ABC des Geldes“ für alle zu entdecken ist. Das Geldmuseum ist die Übernahme eines Ausstellungsteils aus „Mäuse, Money und Moneten“ des FEZ Berlin.
sonntags ab 21.10., 15 Uhr, „Sehen – Hören – Mitmachen – Führung durch die Ausstellung“, 3 €



Ist das eine Königin? Warum hat die denn ein Haus auf dem Arm?

KINDERTAG IM BODE-MUSEUM: NEUGIERIG AUF SKULPTUR?

Taucht ein in die vielfältige Welt des Bode-Museums: Entdeckt spannende Geschichten bei Kurzführungen, sucht die Lösung des Museumsrätsels und gestaltet eigene Kunstwerke. Lasst euch faszinieren vom bunten Programm im ganzen Haus mit Musik, Theater und Überraschungen rund um das Thema „Skulptur“. Eintritt bis 18 Jahre frei, Eltern in Begleitung ihrer Kinder erhalten ermäßigten Eintritt. Der Kindertag ist eine Initiative des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins in Zusammenarbeit mit den Staatlichen Museen zu Berlin.
Sonntag, 21. Oktober 2012, 12 bis 17 Uhr

Bildnachweise
1 © Staatliche Museen zu Berlin
2 © Staatliche Museen zu Berlin, Foto: Antje Nolte
3 © Staatliche Museen zu Berlin, Foto: Antje Voigt

Terminänderungen und zusätzliche Veranstaltungen vorbehalten. Aktuelle Veranstaltungstermine unter www.smb.museum/smb/kalender/veranstaltungen

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre haben freien Eintritt und zahlen nur die Führungsgebühr. Erwachsene zahlen den Eintritt plus Führungsgebühr. Wenn keine Führungsgebühr angegeben wurde, ist die Veranstaltung kostenlos.

Anmeldung und Information unter:
Tel: 030/266 42 42 42
Fax: 030/266 42 22 90
service@smb.museum

Dienstag 2. Oktober 2012

19.00 Uhr MH Setau: Vizekönig von Kush in der Zeit Ramses' II. Vortrag (2 €)

Mittwoch 3. Oktober 2012

16.00 Uhr SK Köpenicker Schlosskonzerte (25 €)

Donnerstag 4. Oktober 2012

18.00 Uhr ANG Kunst um Sechs. Lob des Mittelalters. Führung (3 €)
18.00 Uhr GG Expertengespräche: Licht und Schatten. Führung (5 €)
18.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)
18.00 Uhr MFF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)
19.30 Uhr GG ... und abends ins Museum: Malerei des 18. Jahrhunderts in Italien. Führung (3 €)

Freitag 5. Oktober 2012

11.00 Uhr GG Kunstlektionen: Der griechische Heldenmythos. Führung (5 €)

Samstag 6. Oktober 2012

11.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)
12.00 Uhr MIM Vorführung der Wurlitzer Kino-Orgel. Konzert
15.00 Uhr EM Porträt der Nordwestküstenindianer. Führung (3 €)
15.00 Uhr MIB Die Museumsinsel Berlin. Architekturführung (25 €, Dauer ca. 2,5 Stunden)
16.00 Uhr GG Old School: Was heißt hier Meisterwerk? Veranstaltungsreihe für „U30“ (5 €)
18.00 Uhr MEK Stolpersteine. Spuren und Wege. Vortrag

Sonntag 7. Oktober 2012

14.00 Uhr GG Meisterwerke der Gemäldegalerie. Führung (3 €)

15.00 Uhr ANG Kunst am Sonntag. Romantik und Mittelalter. Rundgang (3 €)
15.00 Uhr BM Meisterwerke im Bode-Museum. Führung (3 €)
15.00 Uhr AKU Das Leben des Buddha und die Kunst von Gandhara. Führung (3 €)
16.00 Uhr MEK Kulturkontakte. Leben in Europa. Führung (3 €)
16.00 Uhr MFF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)
16.00 Uhr SK Köpenicker Schlosskonzerte (25 €)

18.00 Uhr MFF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)
18.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)

Freitag 12. Oktober 2012

11.00 Uhr GG Kunstlektionen: Der christliche Heldenmythos. Führung (5 €)

Samstag 13. Oktober 2012

11.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)
12.00 Uhr MIM Vorführung der

18. Jahrhunderts. Führung (3 €)
15.00 Uhr ANG Kunst am Sonntag. Der Freskenzyklus der Casa Bartholdy. Führung (3 €)
15.00 Uhr BM Bernward von Hildesheim und die Entstehung der Romanik. Führung (3 €)
16.00 Uhr MEK Comicleben. Führung (3 €)
16.00 Uhr MFF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)
16.00 Uhr SK Köpenicker Schlosskonzerte (25 €)

18.00 Uhr MFF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)
18.00 Uhr GG Expertengespräche: Piero di Cosimo. Führung (5 €)

Freitag 19. Oktober 2012

11.00 Uhr GG Kunstlektionen: Der Heldinnenmythos. Führung (5 €)

Samstag 20. Oktober 2012

10.00 Uhr MFF Koloniale Porträtfotografie. Symposium
11.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)
11.00 Uhr GG Samstags um Elf: Moral und Unmoral in der Kunst. Führung (6 €)
12.00 Uhr MIM Vorführung der Wurlitzer Kino-Orgel. Konzert
15.00 Uhr EM Porträt der Nordwestküstenindianer. Führung (3 €)
15.00 Uhr MIB Die Museumsinsel Berlin. Architekturführung (25 €, Dauer ca. 2,5 Stunden)
16.00 Uhr BM Kunst zum Begreifen für Sehbehinderte und Blinde. Führung (6 €)

Sonntag 21. Oktober 2012

14.00 Uhr MEK Kulturkontakte. Leben in Europa. Führung (3 €)
15.00 Uhr ANG Kunst am Sonntag. Romantik und Mittelalter. Rundgang (3 €)
15.00 Uhr BM Josef Strzygowski und die Berliner Museen. Führung (3 €)
15.00 Uhr AKU Buddhas Weg nach Ostasien. Führung (3 €)
16.00 Uhr MFF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)
16.00 Uhr SK Köpenicker Schlosskonzerte (25 €)

Donnerstag 25. Oktober 2012

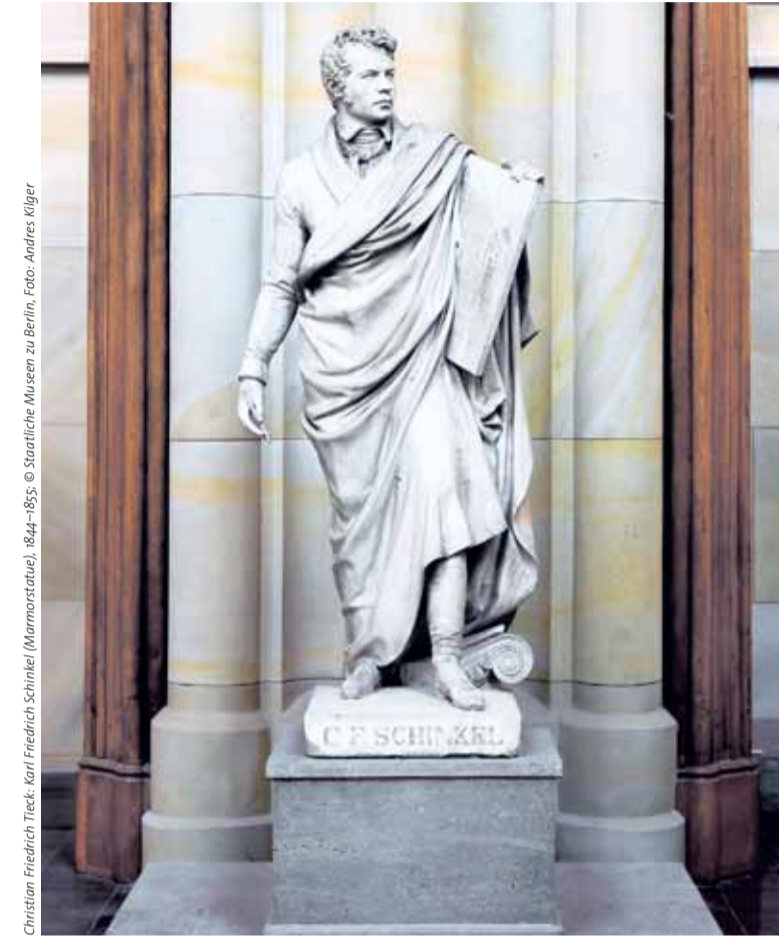
18.00 Uhr MFF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)
18.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)
18.00 Uhr GG Christliche Bildbeobachtungen: Jusepe de Ribera. Führung
18.00 Uhr ANG Kuratorenführung. Das Literarische in der romantischen Kunst. Führung

Freitag 26. Oktober 2012

11.00 Uhr GG Kunstlektionen: Der Mythos des Antihelden. Führung (5 €)
16.00 Uhr ANG Be creative! Skulpturenzeichnen für Jung und Alt. Workshop (6 €)

Samstag 27. Oktober 2012

11.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)



Christian Friedrich Tieck, Karl Friedrich Schinkel (Marmorstatue), 1841-1855. © Staatliche Museen zu Berlin, Foto: Andrea Klöber

Akademie der Staatlichen Museen zu Berlin – Vortragsreihen

Mi, 24.10.–21.11. (außer 7.11.), 15 Uhr:

Klassizismus – Eine Stil-epoche des späten 18. und des 19. Jahrhunderts
Do, 15.11.–6.12., 15 Uhr: Karl Friedrich Schinkel – Meister der Vielfalt
Di, 23.10.–13.11., 11 Uhr: Genial gescheitert – Große Kunst mit kleinen „Fehlern“?
Fr, 23.11.–14.12., 11 Uhr: Traum und Rausch – Die Kunst des Surrealismus
Di, 27.11.–18.12., 11 Uhr: Zwischen Orient und Okzident: Zypern
Mi, 28.11.–19.12., 15 Uhr: Vorspiel zu Amarna. Ägypten zur Zeit der 18. Dynastie
jeweils Vortragsaal/Kulturforum, 20 €
Info-Tel. 030/266 42 22 45

Mittwoch 17. Oktober 2012

14.30 Uhr FWK Treffpunkt Friedrichswerdersche Kirche, Berlin und die Klassik in Deutschland. Führung (3 €)

Donnerstag 18. Oktober 2012

18.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)
18.00 Uhr ANG Kunst um Sechs. Die französischen Impressionisten. Führung (3 €)
18.00 Uhr MEK Kreativ in Berlin. Zwei Menschen, zwei Bewegungen. Der Weg vom Wedding über den Tellerrand hinaus. Diskussion und Special

Wurlitzer Kino-Orgel. Konzert
15.00 Uhr EM Welten der Muslime. Einblicke in muslimische Gesellschaften. Führung (3 €)
15.00 Uhr MIB Die Museumsinsel Berlin. Architekturführung (25 €, Dauer ca. 2,5 Stunden)
16.00 Uhr GG Goldene Leisten. Karl Friedrich Schinkel rahmt Bilder. Führung (5 €)

Sonntag 14. Oktober 2012

14.00 Uhr GG Meisterwerke der Gemäldegalerie. Führung (3 €)
18.00 Uhr GG Expertengespräche: Justizskandal. Führung (5 €)
15.00 Uhr AKU Holzschnitte des

Mittwoch 10. Oktober 2012

11.00 Uhr ANG Kunst macht mobil. Malerei der Nazarener (Lukasbrüder). Führung (6 €)

Donnerstag 11. Oktober 2012

17.00 Uhr FWK Treffpunkt Friedrichswerdersche Kirche. Zur Restaurierung und Neuaufstellung der Marmorskulptur Karl Friedrich Schinkels. Führung (3 €)
18.00 Uhr ANG Kunst um Sechs. Hände der Kunst, Hände der Arbeit. Führung (3 €)
18.00 Uhr GG Expertengespräche: Justizskandal. Führung (5 €)

VERANSTALTUNGEN

Aku Museum für Asiatische Kunst – Museen Dahlem **ÄMP** Ägyptisches Museum und Papyrussammlung – Neues Museum
ANG Alte Nationalgalerie **ANT AM** Antikensammlung – Altes Museum **ANT PM** Antikensammlung – Pergamonmuseum
BM Bode-Museum **EM** Ethnologisches Museum – Museen Dahlem **FWK** Friedrichswerdersche Kirche
GG Gemäldegalerie – Kulturforum **GF** Gipsformerei **HBF** Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
HNS Helmut Newton Stiftung – Museum für Fotografie **ISL** Museum für Islamische Kunst – Pergamonmuseum
KB Kunstbibliothek – Kulturforum **KGM KF** Kunstgewerbemuseum – Kulturforum **KGM SK** Kunstgewerbemuseum – Schloss Köpenick **KK** Kupferstichkabinett – Kulturforum **MB** Museum Berggruen **MEK** Museum Europäischer Kulturen – Museen Dahlem **MIB** Museumsinsel Berlin **MIM** Musikinstrumenten-Museum – Kulturforum **MH** Museumshöfe
MK Münzkabinett – Bode-Museum **MFF** Museum für Fotografie **MVF** Museum für Vor- und Frühgeschichte im Neuen Museum **NNG** Neue Nationalgalerie – Kulturforum **PM** Pergamonmuseum **RF** Rathgen-Forschungslabor
SAH KF Sonderausstellungshalle – Kulturforum **SBM** Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst – Bode-Museum **SF** Kunstbibliothek – Sammlung Fotografie – Museum für Fotografie **SSG** Sammlung Scharf-Gerstenberg
VAM Vorderasiatisches Museum – Pergamonmuseum

12.00 Uhr MIM Vorführung der Wurlitzer Kino-Orgel. Konzert
15.00 Uhr MIB Die Museumsinsel Berlin. Architekturführung (25 €, Dauer ca. 2,5 Stunden)
16.00 Uhr GG Vor dem inneren Auge. Führung (6 €)

Sonntag 28. Oktober 2012

11.00 Uhr GG Workshop für hörgeschädigte Kinder. Zeig mir dein Gesicht! Führung und Workshop (6 €)
15.00 Uhr AKU Friedrich 300: China und Preußen. Porzellan und Tee. Führung (3 €)
15.00 Uhr BM Die Kunstkammer des Großen Kurfürsten. Führung (3 €)
15.00 Uhr ANG Kunst am Sonntag. Spaziergang mit Lyrik. Die blaue Blume oder Romantik auf Bildern und in Gedichten. Führung (3 €)
16.00 Uhr EM Der Duft meiner Heimat. Die wunderbaren Rezepte meiner chinesischen Familie. Kulinarisches und Lesung (5 €)
16.00 Uhr MFF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)
16.00 Uhr SK Köpenicker Schlosskonzerte (25 €)

Donnerstag 1. November 2012

18.00 Uhr GG Expertengespräche: Tiersymbolik des Mittelalters. Führung (5 €)
18.00 Uhr MFF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)
18.00 Uhr MIB Die Museumsinsel Berlin. Architekturführung (25 €, Dauer ca. 2,5 Stunden)
16.00 Uhr GG Old School: In Anwesenheit des Künstlers. Veranstaltungsreihe für „U30“ (5 €)
18.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)

Freitag 2. November 2012

11.00 Uhr GG Kunstlektionen: Wie der Vater, so der Sohn? Hans Holbein d. Ä. und Hans Holbein d. J. Führung (5 €)

Samstag 3. November 2012

11.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)
11.00 Uhr MEK 8. Textiltag: „Berliner Masche“. Workshop



Besucher im Neuen Museum. © Staatliche Museen zu Berlin, Foto: Bernd Weingart

Führungen durch die Sonderausstellungen im Neuen Museum

ab 6. Oktober 2012: Russen & Deutsche. 1000 Jahre Kunst, Geschichte und Kultur
sonntags, 15.30 Uhr, „Auf Spurensuche“ – Rundgang durch die Ausstellung, 5 €
jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, 11 Uhr, Führung durch die Ausstellung in russischer Sprache, 7 €
jeden 3. Dienstag, 15 Uhr, „Looking for clues“, 5 € / 10.10. und 14.11., 16 Uhr, Kuratorenführung, 5 €
ab 7. Dezember 2012: Im Licht von Amarna – 100 Jahre Fund der Nofretete
öffentliche Führungen: samstags (ab 8.12.), 16 Uhr, 3 € / sonntags (ab 9.12.), 16 Uhr, 3 € /
donnerstags (ab 13.12.), 18 Uhr, 3 €. Weitere Veranstaltungen unter www.smb.museum

12.00 Uhr MIM Vorführung der Wurlitzer Kino-Orgel. Konzert
15.00 Uhr MIB Die Museumsinsel Berlin. Architekturführung (25 €, Dauer ca. 2,5 Stunden)
16.00 Uhr GG Old School: In Anwesenheit des Künstlers. Veranstaltungsreihe für „U30“ (5 €)

Sonntag 4. November 2012

14.00 Uhr GG Meisterwerke der Gemäldegalerie. Führung (3 €)
15.00 Uhr AKU Leben und Sterben, Wellen auf dem Meer des Bewusstseins. Führung (3 €)
15.00 Uhr BM Meisterwerke im Bode-Museum. Führung (3 €)
15.00 Uhr ANG Kunst am Sonntag.

Romantik und Mittelalter. Rundgang (3 €)
16.00 Uhr MEK Kulturkontakte. Leben in Europa. Führung (3 €)
16.00 Uhr MFF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)
17.00 Uhr SK Musik aus aller Welt. Konzert (15 €)

Dienstag 6. November 2012

19.00 Uhr MH Tiberius Alexander: Der Statthalter Roms. Vortrag (2 €)

Donnerstag 8. November 2012

18.00 Uhr GG Expertengespräche: Tiersymbolik der Renaissance. Führung (5 €)
18.00 Uhr ANG Kunst um Sechs.

Samstag 10. November 2012

11.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)
12.00 Uhr MIM Vorführung der Wurlitzer Kino-Orgel. Konzert
15.00 Uhr EM Mythos Goldenes Dreieck. Die Bergvölker Südostasiens. Führung (3 €)
15.00 Uhr MIB Die Museumsinsel Berlin. Architekturführung (25 €, Dauer ca. 2,5 Stunden)
16.00 Uhr GG Goldene Leisten. Karl Friedrich Schinkel rahmt Bilder. Führung (5 €)

Sonntag 11. November 2012

14.00 Uhr GG Meisterwerke der Gemäldegalerie. Führung (3 €)

Klassizistische Landschaftsmalerei. Führung (3 €)
18.00 Uhr MFF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)
18.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)

Freitag 9. November 2012

11.00 Uhr GG Kunstlektionen: Wie der Vater, so der Sohn? Lucas Cranach d. Ä. und Lucas Cranach d. J. Führung (5 €)

15.00 Uhr BM Mode im Mittelalter. Abbild der gesellschaftlichen Stellung. Führung (3 €)
15.00 Uhr AKU Von der Pracht chinesischer Lackkunst. Die Sammlung Piert-Borgers. Führung (3 €)
15.00 Uhr ANG Kunst am Sonntag. Arnold Böcklin – Ein Schweizer in der Nationalgalerie. Führung (3 €)
16.00 Uhr KB Erik Steinbrecher. Über Alles. Führung
16.00 Uhr MFF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)
16.00 Uhr SK Köpenicker Schlosskonzerte (25 €)

Dienstag 13. November 2012

17.00 Uhr MEK Stillleben: Natur- und Objektstudien Künstler-Workshop Workshop (25 € / 112,50 € für Vereinsmitglieder)

Donnerstag 15. November 2012

18.00 Uhr ANG Kunst um Sechs. Realismus und die Kunst des 19. Jahrhunderts. Führung (3 €)
18.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)
18.00 Uhr GG Expertengespräche: Physikalische Unmöglichkeiten. Führung (5 €)
18.00 Uhr MFF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)

Freitag 16. November 2012

11.00 Uhr GG Kunstlektionen: Wie der Vater, so der Sohn? Pieter Bruegel d. Ä. und Pieter Bruegel d. J. Führung (5 €)

Samstag 17. November 2012

11.00 Uhr GG Samstags um Elf: Ith und seine Töchter. Führung (6 €)
11.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)
12.00 Uhr MIM Vorführung der Wurlitzer Kino-Orgel. Konzert
15.00 Uhr MIB Die Museumsinsel Berlin. Architekturführung (25 €, Dauer ca. 2,5 Stunden)
16.00 Uhr BM Kunst zum Begreifen für Sehbehinderte und Blinde. Führung (6 €)

Sonntag 18. November 2012

14.00 Uhr GG Meisterwerke der Gemäldegalerie. Führung (3 €)
15.00 Uhr ANG Kunst am Sonntag. Romantik und Mittelalter. Rundgang (3 €)
16.00 Uhr BM Venezianische Kunst der Renaissance. Führung (3 €)
15.00 Uhr AKU Frühe Buddhistische Kunst in Südasien. Führung (3 €)
16.00 Uhr MFF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)

Neues Museum

Das Neue Museum Geschichte und Architektur
donnerstags, 18 Uhr, 5 € (Okt. u. Nov.)

Highlights des Ägyptischen Museums
samstags, 16 Uhr, 3 € (Okt. u. Nov.)

Kunst im alten Ägypten
sonntags, 16 Uhr, 3 € (Okt. u. Nov.)

Ägypten mit den Händen sehen
Tastführung für Blinde und Sehbehinderte
12.11., 15 Uhr, 5 €

Highlights des Museums für Vor- und Frühgeschichte
jeden 1. und 3. Mittwoch sowie jeden 2. Samstag im Monat, 14.30 Uhr, 5 €

Themenführungen zur Vor- und Frühgeschichte
28.10., 25.11. und 9.12. 14.30 Uhr, 3-5 €

Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin

Die Sammlungen. The Collections. Les Collections
kostenlose thematische Führungen:

in Deutsch: jeden Dienstag bis Freitag, 12 und 16 Uhr
jeden Samstag und Sonntag, 14 Uhr

in Englisch: jeden Samstag und Sonntag, 12 Uhr

Pergamonmuseum

donnerstags, 18 Uhr
Führung „Monumentalarchitektur“
(am 18.10., 15.11. und 20.12.: „Von Uruk bis Babylon“), 5 €

samstags und sonntags, 15 Uhr
Rundgang durch die Sammlungen, 3 €
(Parallel dazu findet samstags eine Führung für Kinder statt.)

Gipsformerei
der Staatlichen Museen zu Berlin

Führungen durch die Produktions- und Lagerstätten im historischen Stammhaus
jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat (nicht am 3.10.), 10 Uhr, 3 €
Mittwoch, 10.10.2012 mit Vorführung eines Gusses, 16 Uhr, 5 €

16.00 Uhr MEK Kulturkontakte. Leben in Europa. Führung (3 €)
 16.00 Uhr KB Erik Steinbrecher. Über Alles. Führung
 16.00 Uhr SK Köpenicker Schlosskonzerte (25 €)

Dienstag 20. November 2012
 17.00 Uhr MEK Stilleben: Natur- und Objektstudien Künstler-Workshop (225 € / 112,50 € für Vereinsmitglieder)

Mittwoch 21. November 2012
 11.00 Uhr ANG Kunst macht mobil. Romantik und Mittelalter. Rundgang (6 €)

Donnerstag 22. November 2012
 18.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)
 18.00 Uhr ANG Kuratorenführung. Patriotische Baukunst als Motiv der Malerei. Führung
 18.00 Uhr MfF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)
 18.00 Uhr GG Expertengespräche: Hans Holbein d.J. Führung (5 €)

Freitag 23. November 2012
 11.00 Uhr GG Kunstlektionen: Wie der Vater, so der Sohn? Jan Brueghel d. Ä. und Jan Brueghel d. J. Führung (5 €)

Samstag 24. November 2012
 11.00 Uhr GG Samstags um Elf: Geschichte der venezianischen Malerei. Führung (6 €)
 11.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)
 12.00 Uhr MIM Vorführung der Wurlitzer Kino-Orgel. Konzert
 15.00 Uhr MIB Die Museumsinsel Berlin. Architekturführung (25 €, Dauer ca. 2,5 Stunden)

Sonntag 25. November 2012
 11.00 Uhr GG Workshop für hörschädigte Kinder: Fauchen, kratzen, beißen. Führung und Workshop (6 €)
 14.00 Uhr GG Meisterwerke der Gemäldegalerie. Führung (3 €)

15.00 Uhr BM Das störrische Kamel und das ägyptische Pilgerheiligtum Abu Mina. Führung (3 €)
 15.00 Uhr ANG Kunst am Sonntag. Die Gotik – ein Baustil wird zum nationalen Symbol – ein Blick dies- und jenseits von Spree und Rhein. Führung (3 €)
 16.00 Uhr MfF Skulptur und Fotografie. Künstlergespräch
 16.00 Uhr MfF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)

16.00 Uhr KB Erik Steinbrecher. Über Alles. Führung
 16.00 Uhr SK Köpenicker Schlosskonzerte (25 €)

Dienstag 27. November 2012
 17.00 Uhr MEK Stilleben: Natur- und Objektstudien Künstler-Workshop (225 € / 112,50 € für Vereinsmitglieder)
 19.00 Uhr LB Vom guten und vom schlechten Licht – Ein Element der präventiven Konservierung auf dem Weg zum Grünen Museum. Vortrag

18.00 Uhr GG Christliche Bildbetrachtungen: Giovanni Battista Tiepolo. Führung
 18.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)
 18.00 Uhr MfF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)

Freitag 30. November 2012
 11.00 Uhr GG Kunstlektionen: Wie der Vater, so der Sohn? Pieter Claesz und Nicolaes Berchem. Führung (5 €)

zeremonie-Vorführung. Special (10 €, erm. 5 €)
 15.00 Uhr MIB Die Museumsinsel Berlin. Architekturführung (25 €, Dauer ca. 2,5 Stunden)
 16.00 Uhr GG Old School: Ganz schön blutig! Geschichten ohne Happy End? Veranstaltungsreihe für „U30“ (5 €)
 16.00 Uhr AKU Öffentliche Teezeremonie-Vorführung. Special (10 €, erm. 5 €)
 16.40 Uhr MEK Der mechanische Weihnachtsberg. Führung

16.00 Uhr KB Erik Steinbrecher. Über Alles. Führung
 16.00 Uhr MEK Kulturkontakte. Leben in Europa. Führung (3 €)
 17.00 Uhr SK Musik aus aller Welt. Konzert (15 €)

Dienstag 4. Dezember 2012
 17.00 Uhr MEK Stilleben: Natur- und Objektstudien Künstler-Workshop (225 € / 112,50 € für Vereinsmitglieder)

Donnerstag 6. Dezember 2012
 18.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)
 18.00 Uhr ANG Kunst um Sechs. Lob des Mittelalters. Führung (3 €)
 18.00 Uhr MfF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)
 18.00 Uhr GG Expertengespräche: Caravaggios Amor als Sieger. Führung (5 €)
 18.00 Uhr MEK Weihnachtspyramiden aus dem Erzgebirge. Führung (3 €)

Freitag 7. Dezember 2012
 11.00 Uhr GG Kunstlektionen: De kunst van het leven. Kleine Kunst-Geschichte der Niederlande in Bildern. Führung (5 €)

Samstag 8. Dezember 2012
 11.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)
 12.00 Uhr MIM Vorführung der Wurlitzer Kino-Orgel. Konzert
 15.00 Uhr MIB Die Museumsinsel Berlin. Architekturführung (25 €, Dauer ca. 2,5 Stunden)
 16.00 Uhr BM Kunst zum Begreifen für Sehbehinderte und Blinde. Führung (6 €)
 16.00 Uhr GG Goldene Leisten. Karl Friedrich Schinkel rahmt Bilder. Führung (5 €)

Sonntag 9. Dezember 2012
 14.00 Uhr GG Meisterwerke der Gemäldegalerie. Führung (3 €)
 15.00 Uhr ANG Kunst am Sonntag. Die Baugeschichte der Alten Nationalgalerie. Führung (3 €)
 15.00 Uhr BM Thematische Führung. Ovids Metamorphosen (3 €)
 16.00 Uhr KB Erik Steinbrecher. Über Alles. Führung
 16.00 Uhr MfF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)
 16.00 Uhr SK Köpenicker Schlosskonzerte (25 €)

Sonntag 2. Dezember 2012
 12.40 Uhr MEK Weihnachtspyramiden. Führung (3 €)
 14.00 Uhr GG Meisterwerke der Gemäldegalerie. Führung (3 €)
 15.00 Uhr BM Meisterwerke im Bode-Museum. Führung (3 €)
 15.00 Uhr ANG Kunst am Sonntag. Romantik und Mittelalter. Rundgang (3 €)
 16.00 Uhr MfF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)

Dienstag 11. Dezember 2012
 17.00 Uhr MEK Stilleben: Natur-

VERANSTALTUNGEN

Aku Museum für Asiatische Kunst – Museen Dahlem **ÄMP** Ägyptisches Museum und Papyrussammlung – Neues Museum
ANG Alte Nationalgalerie **ANT AM** Antikensammlung – Altes Museum **ANT PM** Antikensammlung – Pergamonmuseum
BM Bode-Museum **EM** Ethnologisches Museum – Museen Dahlem **FWK** Friedrichswerdersche Kirche
GG Gemäldegalerie – Kulturforum **GF** Gipsformerei **HBF** Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin
HNS Helmut Newton Stiftung – Museum für Fotografie **ISL** Museum für Islamische Kunst – Pergamonmuseum
KB Kunstbibliothek – Kulturforum **KGM KF** Kunstgewerbemuseum – Kulturforum **KGM SK** Kunstgewerbemuseum – Schloss Köpenick **KK** Kupferstichkabinett – Kulturforum **MB** Museum Berggruen **MEK** Museum Europäischer Kulturen – Museen Dahlem **MIB** Museumsinsel Berlin **MIM** Musikinstrumenten-Museum – Kulturforum **MH** Museumshöfe
MK Münzkabinett – Bode-Museum **MfF** Museum für Fotografie **MVF** Museum für Vor- und Frühgeschichte im Neuen Museum **NNG** Neue Nationalgalerie – Kulturforum **PM** Pergamonmuseum **RF** Rathgen-Forschungslabor
SAH KF Sonderausstellungshalle – Kulturforum **SBM** Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst – Bode-Museum **SF** Kunstbibliothek – Sammlung Fotografie – Museum für Fotografie **SSG** Sammlung Scharf-Gerstenberg
VAM Vorderasiatisches Museum – Pergamonmuseum

und Objektstudien Künstler-Workshop Workshop (225 € / 112,50 € für Vereinsmitglieder)

Mittwoch 12. Dezember 2012
 11.00 Uhr BM Kunst macht mobil. Das Marienleben in der Bildhauerkunst. Führung (6 €)

Donnerstag 13. Dezember 2012
 11.00 Uhr MEK Sebznitter Schattenspiele und Hiddenseer Bügelbäume. Führung (3 €)
 18.00 Uhr ANG Kunst um Sechs. Meisterwerke aus der Sammlung der Alten Nationalgalerie. Führung (3 €)
 18.00 Uhr MfF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)
 18.00 Uhr GG Expertengespräche: Ornament im Bild. Führung (5 €)
 18.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)

Freitag 14. Dezember 2012
 11.00 Uhr GG Kunstlektionen: De kunst van het leven. Kleine Kunst-Geschichte der Niederlande in Bildern. Führung (5 €)
 16.00 Uhr ANG Be creative! Skulpturenzeichen für Jung und Alt. Workshop (6 €)

Samstag 15. Dezember 2012
 11.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)
 12.00 Uhr MIM Vorführung der Wurlitzer Kino-Orgel. Konzert
 15.00 Uhr MIB Die Museumsinsel Berlin. Architekturführung (25 €, Dauer ca. 2,5 Stunden)
 16.00 Uhr GG Vor dem inneren Auge. Führung (6 €)

Sonntag 16. Dezember 2012
 14.00 Uhr GG Meisterwerke der Gemäldegalerie. Führung (3 €)
 15.00 Uhr BM Rom – Hauptstadt der Welt. Führung (3 €)
 15.00 Uhr ANG Kunst am Sonntag. Romantik und Mittelalter. Rundgang (3 €)
 16.00 Uhr MfF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)
 16.00 Uhr KB Erik Steinbrecher. Über Alles. Führung



Der Markt der Kontinente 2012 in den Museen Dahlem

Kunsthandwerk kaufen, Musik erleben und Museen genießen: Das ist der Markt der Kontinente, eine Reise um die Welt an vier Wochenenden in der Vorweihnachtszeit. Zum 16. Mal kann man in den Museen Dahlem nach originellen Weihnachtsgeschenken Ausschau halten und die passende Kultur der Kontinente in Ausstellungen und live auf der Bühne erleben. Mehr als 60 Händler und Künstler verkaufen handgewebte afrikanische Stoffe, indischen Schmuck oder Spielzeug aus Mexiko – begleitet von Konzerten, Workshops, Führungen und Angeboten für die ganze Familie.

Termine: Sa 24./So 25.11. (Amerika) und Kinderfest 11–18 Uhr, Sa 01./So 2.12. (Europa), Sa 8./So 9.12. (Asien), Sa 15./So 16.12. (Afrika), jeweils 11–19 Uhr, Museen Dahlem, Museumseintritt: 6 €, erm. 3 €, bis 18 Jahre frei
www.marktderkontinente.de

16.00 Uhr MEK Kulturkontakte. Leben in Europa. Führung (3 €)
 16.00 Uhr SK Köpenicker Schlosskonzerte (25 €)

Mittwoch 19. Dezember 2012
 11.00 Uhr GG Kunst macht mobil. Das Weihnachtsgeschehen im Gemälde. Führung (6 €)
 14.30 Uhr FWK Treffpunkt Schinkel-museum-Friedrichswerdersche Kirche. Schinkels Spreathen – Seine Bauten und der Berliner Klassizismus. Führung (3 €)

Donnerstag 20. Dezember 2012
 11.00 Uhr MEK Von Engelstöcken,

Schattenspielen und anderen Pyramiden. Führung (3 €)
 18.00 Uhr GG Expertengespräche: Maltechnik – ein Aspekt von Kunstqualität? Führung (5 €)
 18.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)
 18.00 Uhr ANG Kunst um Sechs. Sünde und Sühne im Spiegel künstlerischer Betrachtung. Führung (3 €)
 18.00 Uhr MfF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)

Freitag 21. Dezember 2012
 11.00 Uhr GG Kunstlektionen: De kunst van het leven. Kleine

Kunst-Geschichte der Niederlande in Bildern. Führung (5 €)

Samstag 22. Dezember 2012
 11.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)
 11.00 Uhr GG Samstags um Elf: Der Grienhansen und Dürer. Führung (6 €)
 12.00 Uhr MIM Vorführung der Wurlitzer Kino-Orgel. Konzert

16.00 Uhr MfF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)
 16.00 Uhr KB Erik Steinbrecher. Über Alles. Führung
 16.00 Uhr SK Köpenicker Schlosskonzerte (25 €)

Dienstag 25. Dezember 2012
 15.00 Uhr ANG Romantik und Mittelalter. Rundgang durch die Sonderausstellung. Führung (3 €)

Donnerstag 27. Dezember 2012
 11.00 Uhr MEK Weihnachtspyramiden: Tradition und Moderne. Führung (3 €)
 18.00 Uhr GG Christliche Bildbetrachtungen: Hans Multscher. Führung
 18.00 Uhr MfF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)
 18.00 Uhr ANG Kunst um Sechs. Impressionisten in der Alten Nationalgalerie. Führung (3 €)
 18.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)

Freitag 28. Dezember 2012
 11.00 Uhr GG Kunstlektionen: De kunst van het leven. Kleine Kunst-Geschichte der Niederlande in Bildern. Führung (5 €)

Samstag 29. Dezember 2012
 11.00 Uhr MIM Historische Instrumente live. Führung (2 €)
 11.00 Uhr GG Samstags um Elf: Zwischen Himmel und Erde. Führung (6 €)
 12.00 Uhr MIM Vorführung der Wurlitzer Kino-Orgel. Konzert
 15.00 Uhr MIB Die Museumsinsel Berlin. Architekturführung (25 €, Dauer ca. 2,5 Stunden)

Sonntag 30. Dezember 2012
 11.00 Uhr GG Workshop für hörschädigte Kinder: Licht und Schatten. Führung und Workshop (6 €)
 14.00 Uhr GG Meisterwerke der Gemäldegalerie. Führung (3 €)
 15.00 Uhr BM Antikenrezeption in den verschiedenen Kunstepochen. Führung (3 €)
 15.00 Uhr MEK Weihnachtspyramiden. Führung (3 €)
 15.00 Uhr ANG Kunst am Sonntag. Romantik und Mittelalter. Rundgang (3 €)
 16.00 Uhr KB Erik Steinbrecher. Über Alles. Führung
 16.00 Uhr MfF Das Museum für Fotografie. Führung (3 €)
 16.00 Uhr SK Köpenicker Schlosskonzerte (25 €)

Sonntag 23. Dezember 2012
 14.00 Uhr GG Meisterwerke der Gemäldegalerie. Führung (3 €)
 15.00 Uhr AKU Von der Pracht chinesischer Lackkunst. Die Sammlung Pielt-Borgers. Führung (3 €)
 15.00 Uhr BM Christliche und profane Ikonografie. Führung (3 €)
 15.00 Uhr ANG Kunst am Sonntag. Meisterwerke aus der Sammlung der Alten Nationalgalerie. Führung (3 €)
 15.00 Uhr MEK Weihnachtspyramiden. Führung (3 €)



Orte der Götter: Heiligener in archaischer Zeit, (Saal 2 im Alten Museum) © Staatliche Museen zu Berlin, Foto: Johannes Laurentius

Altes Museum

Themenführungen am 2. und 4. Sonntag im Monat, 14 Uhr, 3 €
 „Klang der Götter“
 Musikalische Performance Duo Philharmonic, Hamburg
 19.10. + 20.10., 19.30 Uhr, Führung 18.15 Uhr
 Tickets unter www.smb.museum/shop



Georg Baselitz: Der Hirt, 1966 © Staatliche Museen zu Berlin/Georg Baselitz, Foto: Ch. Schwager

Neue Nationalgalerie

Der geteilte Himmel.
 1945–1968.
 Die Sammlung

Thematische Vorträge
 dienstags, 9.10., 6.11. und
 4.12., 18.15 Uhr

Thematische Führungen
 durch die Ausstellung
 jeden Samstag und
 Sonntag, 15 Uhr, 3 €



Kunstgewerbemuseum im Schloss Köpenick © Staatliche Museen zu Berlin, Foto: Maximilian Meisse

Schloss Köpenick

Thematische Rundgänge durch die Sammlung

jeden 1. und 3. Sonntag, 15 Uhr, 3 €



© Staatliche Museen zu Berlin, Foto: Maximilian Meisse

Sammlung Scharf-Gerstenberg

Rundgang durch die Sammlung
 „Traum und Wirklichkeit“
 sonntags, 15 Uhr, 3 €

Filmprogramm
 „Surrealismus, Traum und Spielfilm“
 jeden 3. Donnerstag, 20 Uhr, 8 €

WEITERE AUSSTELLUNGEN

KULTURFORUM

NEUE NATIONALGALERIE
bis Sommer 2013
Der Geteilte Himmel.
Die Sammlung.
1945–1968.
Neue Nationalgalerie

KUNSTGEWERBEMUSEUM

bis 1. April 2013
Schätze des Glaubens.
Meisterwerke aus dem
Dom-Museum
Hildesheim und dem
Kunstgewerbemuseum
Berlin

DEUTSCHLAND UND WELTWEIT

KUNSTHAUS KAUFBEUREN
bis 11. November 2012
Von Auguste Rodin bis
Henry Moore.
Kleinplastiken aus der
Nationalgalerie, Berlin

NEUE PINAKOTHEK, MÜNCHEN

1. November 2012 bis
28. Januar 2013
Der Berliner Skulpturenfund.
„Entartete Kunst“ im Bom-
benshutt

Alle Ausstellungen der
Staatlichen Museen zu Berlin
finden Sie unter
www.smb.museum

DOKUMENTATIONSZEN- TRUM REICHSPARTAITAGS- GELÄNDE, NÜRNBERG

bis 25. November 2012
Im Objektiv des Feindes.
Die deutschen Bildberichter-
statter im besetzten
Warschau 1939–1945

KYUSHU NATIONAL MUSEUM, FUKUOKA, JAPAN

19. Oktober bis
2. Dezember 2012
From Renaissance to Rococo.
Four centuries of European
Drawing, Painting and
Sculpture

WEITERE STANDORTE

HAMBURGER BAHNHOF – MUSEUM FÜR GEGENWART – BERLIN

bis 7. Oktober 2012
Cy Twombly & The School
of Fontainebleau

bis 14. Oktober 2012
secret universe III.
Morton Bartlett

bis 13. Januar 2013
Architektonika 2

bis 6. Januar 2013
Ingeborg Lüscher.
Die andere Seite.
The Other Side

bis 6. Januar 2013
Hans-Peter Feldmann.
Die Toten

HUMBOLDT BOX

bis auf weiteres
Box mit Ausblick.
Auf dem Weg zum
Humboldt-Forum

MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE

■ SAMMLUNG FOTOGRAFIE
DER KUNSTBIBLIOTHEK
bis 21. Oktober 2012
Das Koloniale Auge.
Frühe Porträtfotografie in
Indien

■ HELMUT NEWTON STIFTUNG

bis 18. November 2012
Helmut Newton.
White Women / Sleepless
Nights / Big Nudes

SAMMLUNG SCHARF- GERSTENBERG

2. November 2012 bis
17. Februar 2013
Goya, Daumier, Toulouse-
Lautrec und die historische
Sammlung Otto Gerstenberg

SCHLOSS KÖPENICK

bis 28. Oktober 2012
Porzellane für die Schlösser
Friedrichs des Großen

MUSEEN DAHLEM

ETHNOLOGISCHES MUSEUM

bis 28. Oktober 2012
Indianische Moderne.
Kunst aus Nordamerika

MUSEUM EUROPÄISCHER KULTUREN

bis 28. Oktober 2012
Comicleben_Comiclife

30. November 2012 bis
3. Februar 2013
Weihnachtspyramiden.
Tradition und Moderne

MUSEUM FÜR ASIATISCHE KUNST

bis 31. Dezember 2012
Auf Grünwedels Spuren.
Restaurierung und Forschung
an zentralasiatischen
Wandmalereien

bis 31. Dezember 2012
China und Preußen.
Porzellan und Tee

5. Oktober 2012 bis
3. Januar 2013
In Lack getränkt. Eine
deutsche Privatsammlung
chinesischer Lackkunst

JUNIORMUSEUM

bis 23. Juni 2013
Das essen wir.
Wir essen Reis

MUSEUMSINSEL BERLIN

ALTES MUSEUM
bis 7. Juni 2013
Zurück zu den Anfängen.
Schätze früher Hochkulturen
der Ägäis in der
Antikensammlung

BODE-MUSEUM
19. Oktober 2012 bis
20. Januar 2013
Josef Strzygowski und die
Berliner Museen

■ **MÜNZKABINETT**
bis 14. Oktober 2012
Für 8 Groschen ist's genug ...
Friedrich der Große in seinen
Münzen und Medaillen

23. November 2012 bis
15. März 2013
Translatio Nummorum.
Die zwölf ersten römischen
Caesaren in der Renaissance

ADRESSEN

Für Sonderausstellungen und
Ausstellungen in anderen
Häusern gelten ggf. besondere
Eintrittspreise.

KULTURFORUM

Bereichskarte Gemäldegalerie +
Musikinstrumenten-Museum
8 Euro, ermäßigt 4 Euro
Sonderausstellungen + Kulturforum
12 Euro, ermäßigt 6 Euro



GEMÄLDEGALERIE

Eingang: Matthäikirchplatz
Di–So 10–18,
Do 10–22 Uhr (ab 1.11. bis 20 Uhr)
rollstuhlgeeignet

KUNSTBIBLIOTHEK

Eingang: Matthäikirchplatz
Di–Fr 10–18, Sa–So 11–18 Uhr
Lesesaal Mo–Fr 9–20 Uhr
Studiensaal Mo 14–20, Di–Fr 9–16 Uhr
rollstuhlgeeignet

KUNSTGEWERBEMUSEUM
Eingang: Matthäikirchplatz
Wegen Umbaumaßnahmen
vorübergehend geschlossen.

KUPFERSTICKKABINETT
Eingang: Matthäikirchplatz
Di–Fr 10–18, Sa–So 11–18 Uhr
Studiensaal Di–Fr 9–16 Uhr
rollstuhlgeeignet



NEUE NATIONALGALERIE

10 Euro, ermäßigt 5 Euro
Eingang: Potsdamer Straße 50
Di, Mi, Fr 10–18,
Do 10–22 (ab 1.11. bis 20 Uhr),
Sa–So 11–18 Uhr
rollstuhlgeeignet

MUSIKINSTRUMENTEN-MUSEUM

4 Euro, ermäßigt 2 Euro
Eingang: Ben-Gurion-Straße
Di–Fr 9–17, Do 9–22, Sa–So 10–17 Uhr
Tel. 030/25 48 11 78
rollstuhlgeeignet

– ÖFFNUNGSZEITEN – EINTRITTSPREISE

MUSEEN DAHLEM

Bereichskarte Museen Dahlem
6 Euro, ermäßigt 3 Euro



ETHNOLOGISCHES MUSEUM
MUSEUM EUROPÄISCHER KULTUREN
MUSEUM FÜR ASIATISCHE KUNST
Eingang: Lansstraße 8/Arnimallee 25
Di–Fr 10–18, Sa–So 11–18 Uhr
bedingt rollstuhlgeeignet

INSTITUT FÜR MUSEUMSFORSCHUNG

In der Halde 1
Tel. 030/830 14 60

MUSEUMSINSEL BERLIN

Bereichskarte Museumsinsel Berlin
(ohne Sonderausstellungen)
14 Euro, ermäßigt 7 Euro



ALTES MUSEUM

■ ANTIKENSAMMLUNG
■ MÜNZKABINETT
8 Euro, ermäßigt 4 Euro
Eingang: Am Lustgarten
Di–So 10–18,
Do 10–22 Uhr (ab 1.11. bis 20 Uhr)
rollstuhlgeeignet,
bitte beim Pfortner melden



ALTE NATIONALGALERIE

8 Euro, ermäßigt 4 Euro
Eingang: Bodestraße 1–3
Di–So 10–18,
Do 10–22 Uhr (ab 1.11. bis 20 Uhr)
rollstuhlgeeignet



BODE-MUSEUM

■ SKULPTURENSAMMLUNG UND
MUSEUM FÜR BYZANTINISCHE KUNST
■ WERKE DER GEMÄLDEGALERIE
■ MÜNZKABINETT
8 Euro, ermäßigt 4 Euro
Eingang: Monbijoubrücke
Di–So 10–18,
Do 10–22 Uhr (ab 1.11. bis 20 Uhr)
rollstuhlgeeignet



NEUES MUSEUM

■ ÄGYPTISCHES MUSEUM UND
PAPYRUSAMMLUNG
■ MUSEUM FÜR VOR- UND FRÜH-
GESCHICHTE MIT OBJEKTEN DER
ANTIENSAMMLUNG
10 Euro, ermäßigt 5 Euro
ab 6.10. mit Sonderausstellungen:
14 Euro, ermäßigt 7 Euro
Eingang: Bodestraße 1–3
So–Mi 10–18, Do–Sa 10–20 Uhr
ab 1.11. Mo–So 10–18, Do 10–20 Uhr
rollstuhlgeeignet

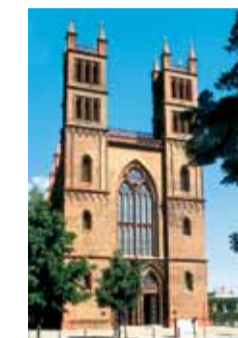


PERGAMONMUSEUM

■ ANTIKENSAMMLUNG
■ VORDERASIATISCHES MUSEUM
■ MUSEUM FÜR ISLAMISCHE KUNST
10 Euro, ermäßigt 5 Euro
Eingang: Am Kupfergraben 5
täglich 10–18,
Do 10–21 Uhr (ab 1.11. bis 20 Uhr)
bis 14.10. 360°-Panorama:
täglich 9–18, Do 9–21 Uhr
Museum + 360°-Panorama: 18 Euro,
ermäßigt 5 Euro
bedingt rollstuhlgeeignet

In der Nähe:

ARCHÄOLOGISCHES ZENTRUM
mit Archäologischer Bibliothek und
Zentralarchiv
Geschwister-Scholl-Straße 6



FRIEDRICHSWERDERSCHER KIRCHE

Eintritt frei
Eingang: Werderscher Markt
täglich 10–18 Uhr
bedingt rollstuhlgeeignet

HUMBOLDT-BOX

Eingang: Schlossplatz 5
Mo–So 10–20 Uhr

WEITERE STANDORTE

GIPSPFORMEREI

Eintritt frei
Eingang: Sophie-Charlotten-Str. 17–18
Mo–Fr 9–16, Mi 9–18 Uhr
bedingt rollstuhlgeeignet



HAMBURGER BAHNHOF – MUSEUM FÜR GEGENWART – BERLIN

Museum + Sonderausstellungen:
12 Euro, ermäßigt 6 Euro
Eingang: Invalidenstr. 50–51
(nahe Hauptbahnhof)
Di–Fr 10–18, Sa 11–20, So 11–18 Uhr
ab 1.11. Di–Fr 10–18, Do 10–20,
Sa + So 11–18 Uhr
rollstuhlgeeignet

RATHGEN-FORSCHUNGLABOR

Schloßstraße 1 a
Tel. 030/32 67 49 11



MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE

■ SAMMLUNG FOTOGRAFIE
DER KUNSTBIBLIOTHEK
■ HELMUT NEWTON STIFTUNG

8 Euro, ermäßigt 4 Euro
(mit Sammlung Scharf-Gerstenberg und
Museum Berggruen)
Eingang: Jebensstraße 2
(am Bahnhof Zoologischer Garten)
Di–So 10–18,
Do 10–22 Uhr (ab 1.11. bis 20 Uhr)
rollstuhlgeeignet



MUSEUM BERGGRUEN

Eingang: Schloßstraße 1
(gegenüber Schloss Charlottenburg)
Wegen Umbaumaßnahmen vorüber-
gehend geschlossen.



SAMMLUNG SCHARF-GERSTENBERG

8 Euro, ermäßigt 4 Euro (mit Museum
Berggruen und Museum für Fotografie)
Eingang: Schloßstraße 70
(gegenüber Schloss Charlottenburg)
Di–So 10–18 Uhr,
an jedem 3. Do bis 20 Uhr
rollstuhlgeeignet



SCHLOSS KÖPENICK

■ KUNSTGEWERBEMUSEUM
4 Euro, ermäßigt 2 Euro
Eingang: Schloßinsel 1
Di–So 10–18 Uhr
rollstuhlgeeignet

SERVICE

Onlineticket-Vorverkauf
Ohne Warten in alle Museen und Ausstellungen:
Print@home-Tickets im Ticketshop auf
www.smb.museum

Information, Beratung, Buchung

(Mo–Fr 9–16 Uhr)
Telefon 030/266 42 42 42
service@smb.museum
Führungsanmeldungen bitte bis zehn Werktage
vor dem gewünschten Termin.

Museum Pass Berlin (Drei-Tage-Karte)
19 Euro, ermäßigt 9,50 Euro, gültig für alle Dauer-
ausstellungen der Staatlichen Museen zu Berlin

Jahreskarte

40 Euro, ermäßigt 20 Euro, gültig für alle Dauer-
ausstellungen der Staatlichen Museen zu Berlin

Jahreskarte Plus

80 Euro, ermäßigt 40 Euro, gültig für alle Sonder-
und Dauerausstellungen der Staatlichen Museen
zu Berlin

Die Jahreskarte und Jahreskarte Plus
sind personengebunden und nicht übertragbar.

Für Sonderausstellungen und Ausstellungen
in anderen Häusern gelten ggf. besondere
Eintrittspreise.

Eintritt frei

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre

Preisänderungen vorbehalten
Aktuelle Preisinformationen unter:
www.smb.museum/smb/service

RSS-Feeds der Staatlichen Museen zu Berlin
www.smb.museum/rss

www.smb.museum
www.facebook.com/staatlichemuseenzuberlin

Die nächste Ausgabe erscheint am 23. Dezember 2012.

Impressum Herausgeber: Michael Eissenhauer • Redaktion: Mechthild Kronenberg, Corinna Dirting • Veranstaltungskalender: Maria Thomassen • Bildnachweise: Marion Warther • Gestaltung: Sabine Wilms • Produktion: Ulrich Amling • Druck: Druckhaus Spandau • V. i. S. d. P.: Mechthild Kronenberg • © Staatliche Museen zu Berlin, Generaldirektion, Presse, Kommunikation und Sponsoring, Stauffenbergstraße 41, 10785 Berlin • Stand: 19.9.2012 • Änderungen vorbehalten • Auflage: 251 000.

Bildnachweise
Altes Museum, Alte Nationalgalerie,
Museum Berggruen, Neues Museum,
Pergamonmuseum, Sammlung Scharf-
Gerstenberg: © Christian Krass
Bode-Museum: © Staatliche Museen zu
Berlin, Foto: Bernd Weingart
Friedrichswerdersche Kirche, Hamburger
Bahnhof, Kulturforum, Museen Dahlem,
Neue Nationalgalerie, Schloss Köpenick:
© Maximilian Meisse

1000 Jahre
Kunst, Geschichte
und Kultur

6. Okt. 2012
– 13. Jan. 2013

Neues Museum
Museumsinsel
Berlin

Russen & Deutsche

Frederik S. Hekelov, Katharina II. Detail, 1792/93, © Staatliche Museen Berlin

Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

www.smb.museum

powered by **e-on**



Allianz
J.P.Morgan

BERTELSMANN
KPMG
THE LINDE GROUP

Daimler Financial Services
SIEMENS

DB
Union
Investment

WÜRTH

e-on
EDF